

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43.

Neu Braunfels, Texas, Mittwoch, den 29. Mai, 1895.

Nummer 31.

Die Ermordung des Abbes Paul de Broglie.

Paris, 12. Mai. Ungeheures Aufsehen erregte am vergangenen Abend die wie ein Lauffeuer die Stadt durchdringende Nachricht, daß Fürst Paul de Broglie, der jüngere Bruder des Herzogs u. ehemaligen Ministers de Broglie, Er zählte zu den bekanntesten Gestalten der gesellschaftlichen und schriftstellerischen Kreise der Hauptstadt. Er war vor vielen Jahren nach mehrjährigem Dienst in der Kriegsmarine in den geistlichen Stand getreten, hat eine Reihe theologisch-philosophischer Werke geschrieben und seit der Gründung der sogenannten katholischen Universität einen Lehrstuhl innegehabt, daneben aber die stillen Pflichten der Seelsorge erfüllt. Er war ein echt vornehmer, sehr reicher Mann, begnügte sich mit seiner Wohnung, die 1800 Franken Miethe kostete, besaß nur einen Koadjutor, der noch zumeist abgesehen war, und gab als ein musterhafter Priester den ganzen Rest seines Einkommens den Armen.

Westen stüb hörte der Küster in der Carmeliterkirche der Rue Vaugrard einen lebhaften Wortwechsel. Er näherte sich und fand einen Priester, den Abbe de Broglie, in erregter Erörterung mit einer kleinen bürren, dunkelhaarigen Frau. „Ich will unter keinen Umständen diese Unterhaltung hier fortsetzen“, erklärte der Abbe kurz und etwas hoch fahrend. „Dann komme ich zu Ihnen“, versetzte die Frau. „Nein, ich verbiete Ihnen das“, rief Herr de Broglie. „Sie haben schon genug Vergnügen in meinem Hause angestrichelt. Ich werde zu Ihnen kommen. Gehen Sie nach Hause, ich folge Ihnen.“ Dann gab der Abbe dem Küster wie gewöhnlich seine Abschiedsbenediction und begab sich nach der Rue Notre Dame des Champs. Das war zwischen 11 und 12 Uhr Morgens. Die dunkle Person war nach den letzten Worten Broglies fortgegangen. Es war eine alte Jungfer von etwa 48 Jahren, ein Fräulein Amelot, bekannt in den Kirchen und Kirchkreisen des linken Seine Ufers als eine verbitterte und verhasste alte Wittwe, eine von den Weibern, die Alfonso Daudet als Kirchenkämpfer bezeichnet hat. Sie war ursprünglich eine sehr geschickte Putzmeisterin gewesen, die in einem der ersten Geschäftshäuser viel Geld verdiente und in der Lage war, sich mit 35 Jahren zurückzuziehen und von einigen tausend Franken, den Zinsen ihrer Ersparnisse ein ruhiges, bequemes Leben zu führen, das sie sich jedoch selbst durch ihren bosshaften, unverträglichen Charakter trübte.

Etwa eine Stunde später erschien Fräulein Amelot in der Rue Vaugrard, klingelte an dem dort gelegenen Marienloster und verlangte den Vater Bulliot, ihren Beichtvater, zu sprechen. Sie begrüßte ihn ohne weitere Einleitung mit der Erklärung: „Ich habe eben den Abbe de Broglie getödtet.“ „Sie sind verrückt“, erwiderte der Ordensgeistliche und suchte ungläubig die Aehseln. „Ich schwöre Ihnen bei Wolt — fuhr die Amelot ganz ruhig und gesammelt fort —, daß ich die Wahrheit rede. Kommen Sie, ihm die Sterbestatemente zu reichen.“ Vater Bulliot entschloß sich nach kurzem Zögern, ihr zu folgen. Er fand den Abbe de Broglie in dem auf dem vierten Stock gelegenen Wohnzimmer der Amelot blutbedekt am Boden auf dem Rücken liegen, ertheilte ihm eilig die Absolution in articulo mortis und die letzte Delung, überzeugte sich aber als er sich von der ersten Aufregung erholt, daß de Broglie todt war. Dann eilte er, die nächsten Verwandten und Freunde zu benachrichtigen und den Arzt zu holen. Den Polizeikommissar holte die Wördetin selbst.

In's Verhör genommen, erzählte sie in äußerlicher Ruhe und Klarheit eine tolle Geschichte, wie sie aus dem Verfolgungswahn aufzustehen pflegt. Nach ihrer Darstellung hätte der Abbe de Broglie, der früher ihr Beichtvater gewesen ist, verleumdet. Er habe ihr

gefragt sie sei ein uneheliches Kind und lebe mit einem jungen Verwandten in einem unerlaubten Verhältnis. Der Polizeikommissar erkundigte sich, wer ihr von diesen Verleumdungen berichtet habe, aber ihre ruhige Antwort war: Niemand, sie habe überhaupt keine Beweise für diese Angaben, aber alle Welt habe sich von ihr abgemwandt. Der Abbe de Broglie habe ihren Ruf zu Grund gerichtet und habe ihm mündlich und schriftlich und zuletzt am Mittwoch einen schriftlichen Widerruf abgefordert. Auf seine Weigerung habe sie dann mit einem kleinen Revolver, der auf einem Möbel lag, vier Schüsse auf ihn abgegeben. Es scheint, daß die Amelot eine von den halbverrückten hysterischen Personen ist, die manchen katholischen Geistlichen ihren Verzug und insbesondere den Beichtstuhle verfahren.

Sie soll eine krankhafte Neigung zu dem sechzigjährigen aristokratischen Priester gefaßt, sich in den Kopf gesetzt haben, daß der Abbe de Broglie eine Geliebte habe, und in wahnsinniger Eifersucht gelütht haben, diese zu entdecken. Die Folgen ihrer boshaften Bitterkeit und Unverträglichkeit hat sie dann auf eingebildete Verleumdungen zurückgeführt und zuletzt sich in einen Zustand hineingearbeitet, in dem sie gelegentlich erklärte, sie müsse einen Geistlichen oder eine Nonne umbringen. Die Stadt und die Zeitungen sind voll von der traurigen That. Das hier kurz Zusammengefaßte ist indes alles, was bisher zuverlässig bekannt geworden ist.

Die Entdeckung rettete sein Leben. Herr G. Caillanette, Apotheker in Heaversville Ill. sagt: Mein Leben schulde ich Dr. King's New Discovery. Als ich die Grippe hatte, half mir keine ärztliche Hilfe. Nachdem ich eine Flasche Dr. King's New Discovery gebraucht, besserie sich mein Zustand und nach 3 weiteren Flaschen war ich vollständig gesund. Zu verkaufen bei V. E. Voelcker.

Der Münchhausen auf Rügen.

Der greise Wirth auf Stubbenlammer, bereits vor mehreren Jahren gestorben, war eine berühmte Person in Rügen und Vorpommern. Das Volk nannte ihn den „alten Behrend“, er war eine imposante Erscheinung, sechs Fuß hoch, mit langem, weißem Bart, dicken Haupthaar und einem so vornehmen Benehmen und Wesen, wie ein Lord aus dem Oberhause. Seine Gäste hatten bei ihm stets das Gefühl, als ob er sie nur aus Höflichkeit bewirthe. Er war ein gerader und zuverlässiger Charakter, der an der Wahrheitsliebe, hatte er aber an der Zerstretheit seiner Gäste den Ehrenplatz eingenommen, dann kam der Geist Münchhausens über ihn, und er gerieth in das haarsträubendste Jägerlatein. Der trockne Humor und die unbändige Lust am Händeln brach mit unwillkürlicher Gewalt bei dem alten Herrn durch, und ohne Schonung von Rang und Stand — und oft gehörten seine Gäste den höchsten Ständen an — band er ihnen mit der ehrbarsten Miene die fürchterlichsten Bären auf.

Ganz zufällig, wie immer, begann Behrend eines Abends mit seinen Nachbarn ein Geldräth, und Anfangs ging Alles höchst harmlos und glaubwürdig zu; er erzählte, daß der alte Messingtheekessel auf dem Schpinde noch ein Geschenk von Gar Peter dem Großen an den kühnen Seeräuber Stöbecker sei, dann von der „ledernen Kanone“, die der große Schwedenkönig Karl XII. auf Stubbenlammer zurückgelassen habe, als er vom Königstuhl aus die See schloß, den dänischen und schwedischen Flotte beobachtete. Diese Kanone sei einer der ältesten Hinterlader und aus einer Reihe abgetrogener Stulpenstiefel gefertigt worden, als den Schweden bei der Belagerung von Stralsund das metallene Geschützmaterial ausgegangen begann.

Nun singen die übrigen Gäste an aufzuhorchen und erkundigten sich näher nach dem merkwürdigen Vorkommnisse

balb beherztete Behrend das ganze Gespräch mit seinen merkwürdigen Mittheilungen und Erfahrungen, die er in seinem weltverfessenen Wintel gemacht haben wollte. Große Sensation rief seine Erzählung von den gezähmten Sechunden hervor, die er in einem Stalle am Fuß der Klippe dicht an der Ostsee beherbergte. Seine Sechunden seien so gut dressirt, daß sie die ihm gehörigen Fischerbötchen an's Land fögen, die Raubfische von den Lachsfängern verjagten, die Heringe vom Reere in die Stellnetze an der Küste trieben und ihre eigenen ungezähmten Kameraden von den Fischergrüben, denen sie als große Fischer über gefährlich werden, in die Tiefe der Ostsee zurücktrieben.

Alle Lauschten, von ehrlichem Staunen erfüllt, und Behrend versprach einem anderen Professor der Naturkunde gelegentlich Alles schriftlich aufzujucken, damit es in einem sachwissenschaftlichen Blatte veröffentlicht werden könne. Da erhob plötzlich ein kleiner dicker Herr mit einem ungeheuren Vorstoppf seine Stimme und sagte sanft, aber nachdrücklich: „Gezähmte Sechunden — Das will doch gar Nichts sagen — ich habe zu Hause einen zahmen Lachs! Wenn meine Frau ihr Taschentuch in's Wasser werft und sagt: „Hans, bring's wieder“, dann apportirt dieser Lachs sofort das Tuch. Allerdings habe ich den erst sehr kleinen Fisch von klein auf persönlich aufgepäppelt, er war nämlich im zartesten Alter zur Waife geworden. Jetzt ist er aber so zahm, daß er jeden Morgen an unser Frühstückstisch heranschwimmt — wir wohnen nämlich dicht beim Wasser — mit der Rückenfläche an die Fensterhebe klopf und sich seine Kaffeemmel ausbittelt.“

Einen Augenblick herrschte starrs Entsetzen an der ganzen Tafel im nächsten Augenblicke brach ein unbändiges Lachen los; nur der alte Behrend stand starr und stumm von seinem Armstuhle auf, schleuderte einen wüthenden Blick auf den fürchterlichen Concurrenten im Aufschneiden und sagte mit bebender Stimme zu demselben: „Mein Herr, dann können Sie wohl auch die Geschichte von den — Lachs?“

„Ich weiß nicht, welche“, antwortete höflich ein unerwarteter Gegenüber; „meinen Sie, die, wie die Rügener Fischer wasserbichte Strümpfe ohne Raht aus Aluhäuten gewinnen? Man fängt zwei armdicke Aale, nagelt sie lebendig mit dem Schwanz an einen Thürpfosten, macht den Aalen einen Schlit zwischen die Augen und fihelt sie so lange, bis sie durch diesen Schlit lebendig aus der Haut fahren; die zurückgelassene Haut giebt sodann prächtige wasserbichte Fischerstrümpfe ohne Raht.“

Es war wohl das erste Mal, daß der alte Behrend seinen Mann gefunden hatte, der ihm in Münchhausen noch „über“ war. Einen Augenblick kämpfte noch Ärger mit Lachlust in ihm, dann siegte die Letztere und mit einem kräftigen Faustschlag auf den Tisch fragte der alte Herr seinen lustigen Gegner, mit wem er denn eigentlich die Ehre habe.

„Mein Name ist — Friß Reuter“, lautete die Antwort. Nur wer da weiß, welche ungeheure Volksthümlichkeit der berühmte plattdeutsche Dichter, besonders unter den Plattdeutschen genoss, kann sich denken, welche freudige Aufregung losbrach bei der Mittheilung, daß sie Friß Reuter unter sich hätten. Der älteste Rotwein und der feinste Champagner wurde aufgeföhren und Behrend sog die „Spensirdische“ an. Am nächsten Morgen fuhr der Fremde früh ab, natürlich wurde ihm keine Rechnung überreicht. Als er fort war, eilte Behrend zum Fremdenbuch, um das kostbare Blatt mit Reuter's Namen unter Was und Rahmen zu legen. Aber mit dem Ausruf: „Herrgott hat der Kerl gelogen!“ legte er jid das Buch wieder bei Seite; denn da stand nicht „Friß Reuter“, Schriftsteller aus Eisenach“ drin, sondern „Friß Reuter — Weinzerker aus Qued.“

Eine Liebesgeschichte.

San Francisco, 26. Mai. Von der Insel Tahiti, der truchtbaren französischen Besitzung im östlichen Stillen Ocean, kommt die Kunde von einer romantischen Liebesgeschichte, welche sich zwischen einem dortigen Ber. Staaten Consul und einer Halbblut Eingeborenen abspielte und welche trotz mannigfacher Schwierigkeiten mit der glücklichem Heirath des Paares geendigt hat. Der glückliche Ehemann ist Consul Jacob Lamb Doty von New York und seine junge eine erst 16 Jahre alte bildhübsche Eingeborene Namens Rauven Tamo Kauraf. Die Angehörigen des Mädchens gehören zu den wenigen Eingeborenen des polynesischen Archipels Tahiti, welche noch nicht das Christenthum angenommen haben, und so ist denn auch der Bund nach den Gesetzen und Gebräuchen der Vorfahren des Mädchens geschlossen worden.

Doty wurde vor 9 Jahren von Präsidenten Cleveland zum Ber. Staaten Consul mit dem Wohnsitz in Bapeete, der Hauptstadt der Insel, als jüngstes Mitglied des Consulardienstes ernannt. Ein Zufall führte ihn mit seiner jetzigen Frau zusammen. Bei einer Segelfahrt der Küste entlang bemerkte er eine junge Eingeborene, welche sich abmühte ein gefentertes Kanoe ans Land zu bringen. Er warf sich ins Wasser, schwamm auf das Mädchen zu und half ihr das leichte Boot auf's Trockene schaffen. So wurben sie sich bekannt, und die Bekanntschaft führte zu einem Liebesverhältnis zwischen dem Ber. Staaten Beamten und der jungen Polynesierin, welches der eheulich denkende Mann legalisiren wollte.

Die Angehörigen des Mädchens wollten von einer ehelichen Vereinerung des Stammeskindes mit dem Fremden um so weniger wissen, als das Mädchen kaum 16 Jahre alt war. Das junge Paar ließ sich indes durch diesen Widerstand nicht abschrecken; auf einer anderen Insel machte es die Ceremonien der Eingeborenen durch, welche die Ehe legalisiren, und dann kehrte es zurück nach Tahiti, um als Mann und Frau zusammenzuleben. Der vollendeten Thatsache gegenüber gab auch der Vater der jungen Eingeborenen seine Einwilligung, und so ist das Glück der Neuwermählten vollkommen.

Die junge Frau ist gut erzogen, so spricht sie neben der eigenen Sprache ihres Stammes französisch und englisch. Doty hat in Washington einflußreiche Freunde. Sein Bruder ist episkopaler Prediger in Washington und seine Mutter eng mit dem Postkaster Bayard befreundet.

Kurirt Kopfschmerzen. Als das beste Mittel gegen jedweden Kopfschmerz hat sich Electric Bitters bewährt. Seine Wirkung ist von Dauer und hilft in den schlimmsten Fällen. Veracht eine Flasche. Bei Magenbeschwerden ist es sehr zu empfehlen, denn es fördert die Verdauung. Probit es einmal. Eine große Flasche nur 50 Cents, bei V. E. Voelcker.

Eines Taschendiebes Klage. Unter der Ungunst der Zeiten haben auch die Spitzhuden zu leiden. Eine kleine englische Wochenchrift hat sich das Vergnügen gemacht, durch einen ihrer Redakteure eine Anzahl über den Nutzen, den sie aus ihrem „Geschäfte“ ziehen, gründlich ausfragen zu lassen und bekam dabei von einem „im Dienst ergauten“ Taschendiebe folgende Jeremiade zu hören: „Man hat von unseren Einkünften eine ganz falsche Vorstellung, wenn man denkt, daß unser „Handwerk“ uns viel Geld einbringe. Ich kann Ihnen aus Erfahrung sagen: ein „Briepoket“ lebt nicht, er vegetirt. Der Winter ist für uns die schlimmste Zeit. Mit gefrorenen Händen kann man nicht gut „arbeiten“. Ich selbst habe 3. B. im vergangenen Winter kaum so viel „verdient“, um mein müdliches Zimmer zahlen zu können, und ich wäre Hungers gestorben, wenn mir unferer Wucherer nicht Geld geliehen hätte. Aber dieses Geld ist sehr theuer, denn die Wucherer sind noch weit g...“

Unter den Passagieren des vor einigen Tagen in New York aus Glasgow eingetroffenen Dampfers „State of Nebraska“ befand sich ein junger Mann, den man seiner Kopfbedeckung nach für einen Türken oder Armenier halten mußte und der auch sonst seiner gebräunten, von raben schwarzem Haar und Bart umrahmten Gesichtszüge wegen als Sohn des Ostens passiren mußte. Schon sah der betreffende registrirende Beamte sich nach einem Dolmetscher um, aber dieser war im Augenblick beschäftigt und so radebrachte der Beamte einige Worte in armenischer Sprache. Ein breites Lächeln zeigte sich nun auf dem Gesichte des Einwanderers, ihm schien die Ausdrucksweise des Beamten keineswegs tadellos zu sein und er antwortete in schönem Englisch, das sogar einen kleinen Anflug von „Bowery Slang“ zeigte. Es stellte sich nun heraus, daß der Bekannte keineswegs Den Ali hieß, oder sonst einen muselmännischen Namen trug, sondern auf den sonst dicht ungewöhnlichen Namen John Mooney hörte. Wie er nun erklärte, war er vor etwa 22 Jahren als Knabe von vier Jahren mit seinen Eltern von Irland hier eingewandert und hatte somit seine frühesten Kindheit als New Yorker Straßenschnitzler verlebt. Als 14jähriger Knabe verdingte er sich auf ein Segelschiff, von welchem er nach dreijähriger Dienstzeit in Constantinopol entlieh. Dort fand der aufgeweckte Knabe in einem größeren Kaufhause Anstellung und hat sich, äußerst wenigstens, vollständig in einen Türken verwandelt. Er will jetzt seine betagten Eltern aufsuchen, die mittlerweile zu einer verheerenden Tochter nach Denver, Col., verjogen sind.

Ein Ausflug ins Jenische. Ein flehgebührender Junge Namens Walter Condy Barfons in London hat sich eigens zu dem Zwecke erschaffen, um den Philosophen und den Männern der Wissenschaft in der Erforschung des bisher Unerforschten an die Hand zu geben. Die Absicht des jungen Mannes geht aus folgendem Schreiben hervor, das er an seinen Bruder hinterlassen: „Das Dasein erscheint mir abgeschmackt und überdies brenne ich vor Begierde, zu erfahren, ob es ein Jenische gibt, wie es dort aussieht und was man dort treibt. Neugierig für meine eigene Rechnung sowohl wie im Interesse der gesammten Menschheit, habe ich den Entschluß gefaßt zu sterben. Wenn ich von diesem Jenische Kenntniß erlange, so werde ich alles, was in meiner Macht steht, unternehmen, um meinem Freunde u. Nachbarn zuzulassen zu lassen, welchen ich auch damit vertraue, meine eventuellen Mittheilungen aus dem anderen Leben im Interesse der Wissenschaft zu veröffentlichen.“ — Bisher hat der brave Barfons noch keinerlei überirdisches Lebenszeichen von ihm gegeben. Sein Freund hat von ihm noch keine Post erhalten.

Der treffliche deutsche Postmeister Albrecht Sohn zu Indianapolis in Indiana.

Der treffliche deutsche Postmeister Albrecht Sohn zu Indianapolis in Indiana ist der Sohn eines der Gründer der deutschen Colonie Neu Braunfels in Texas, deren „hüufigjähriges Jubiläum“ kürzlich in unserer „Inland“ beschrieben war. Er wohnte der Feiert als Vertreter seines hochbetagten, nun in Indianapolis wohnenden Vaters bei, und seiener kurzen, aber anziehenden, in deutscher Sprache verfassten Reisebeschreibung im Indianapolis. Tägl. Teleg. entnehmen wir folgendes:

In Neu Braunfels wurde ich mit einem Armen empfangen. Die alten Ansiedler erinnerten sich mit Vergnügen meines Vaters und freuten sich, daß sein Interesse für sie nach so langer Zeit noch immer groß genug war um einen Vertreter zur Jubelfeier zu entsenden. Neu Braunfels hat heute 2000 Einwohner. Es sind lauter Deutsche. Und wie keines Deutsch wird dort gesprochen! Fast habe ich mich gekümmert, daß ich der Einzige war, der nicht so flüchtig und rein Deutsch zu sprechen vermochte. Der Mayor, der Richter, die verschiedenen Beamten, alle sind Deutsche. Bis vor einigen Jahren wurden sogar die amtlichen Protokolle in deutscher Sprache verfaßt. Ich fühle mich plötzlich nach Deutschland versetzt. Selbst die Neger in Braunfels sprechen gut und fließend deutsch.

Bei dem großen Jubiläumstage verbrannte ich mir meine Finger und Kleider durch die „Roman Garden“, aber im allgemeinen Festesjubel mach ich's leicht. Ein Wasserfall nur de an den Comalquellen abgehalten. Es sind dies etwa 100 Quellen die ihr Wasser vereinigen und um dem Quabalque zuführen. Das Wasser ist kristallrein und tief, man kann bis zum Grunde sehen. An dem Hauptfesttage kamen mindestens 10,000 Personen nach Neu Braunfels aus dem etwa dreißig Meilen entfernten San Antonio und umliegenden Städten, lanter Deutsche von denen Vieles ebenfalls in Neu Braunfels wohnt. An diesem Tage wurde ein Festzug arrangirt, welcher die ersten deutschen Ansiedler in ihren Trachten und Gewohnheiten darstellte. Festwägen kamen, deren 8 Ochsen vorgespannt waren, wie sie damals benügt wurden. Fene älteren Deutschen wurden in ihren ländlichen Trachten mit den Weisen im Munde, mit Frauen und Kinder dargestellt. Die Klarinette fehlte auch nicht. Es war recht interessant. An diesem Tage wurden 380 Faß Bier in Neu Braunfels vertilgt, doch kein einziger Betrunker war in den Straßen sichtbar. Das Bier kam aus San Antonio, wo selbst eine Brauerei ist, die im nächsten Jahre die zweitgrößte der Welt werden soll.

Ich suchte den Platz auf, wo meines Vaters Wohnhaus gestanden. Die Bahn geht jetzt darüber hinweg. Mit nördlichem Unternehmungsgiste kamte Neu Braunfels große Fortschritt zu machen. Aber große Industrie wird Texas nie haben, solange die Feuerungsfrage nicht gelöst ist. Kohle kommt dort sehr theuer und die dort gewonene kann nur mit östlicher Kohle gemengt verwendet werden. Klapperwägen, Störpione u. s. w. giebt es in der Gegend von Neu Braunfels in schwe-der Menge. Die Saaten stehen prächtig. Die Hitze war nicht so erdrückend, schon das Klima sehr warm ist.

Die gesunde Heber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen, alle den Geschmack im Mund, übelriechen, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frosteln an den Schultern, so ist eure Heber kauft und das Blut allmählig verjüngt, weil die Heber nicht richtig arbeitet, „Verbine“ kauft irgend eine Illusion die höchste ist an Leber, Magen oder Verdauungsorgane. Dem kommt keine über Weid, ein Gleich. Preis 75 Cent pro Flasche umsonst bei

Dr. J. M. Cole.

Dr. J. M. Cole.

Dr. J. M. Cole.

BLACKWELL'S BULL DURHAM

RAUCH-TABAK.

Der reinste und zuverlässigste.



Hatt' Konig Cole, das lustige Haus,
Geleht in unserer Zeit,
Bull Durham hätte er geraucht,
Und zwar den ganzen Tag geschmaucht,
Zum Fördern seiner Heiterkeit.

Tausende von Rauchern,
Der Millionär in seinem Palaste,
Der Arbeiter in seinem Häuschen,
Der Weinherr auf der Straße,
Der Seemann auf seinem Schiffe,
Behagen Liebende überall

ziehen Bull Durham vor.

Blackwell's Durham Tobacco Co.
DURHAM, N. C.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthause.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw
Kellerfrisches Lager-Bier stets im Zapf.
Whisky wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wih. Streuer.

B. PREISS & CO.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

E. Blumberg



*Lone Star Brewing Co's
EXPORT
Lager Beer*



*Brewer's Own Bottling
San Antonio*

Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO.

Edehon Castell- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon

—Gegenüber dem Passenger Depot—
Neu Braunfels, Texas

Nur die besten importirt und einheimischen
Getränke und Cigarren
werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alle einige Agenten für
Anker-Schlich, Wilmann's, Glaser-Firs, 11 D
Agenten in West-Texas für die berühmten Hofman House, Stachell etc. und Belmont Cigaretten, sowie Koston, Giesley & Co. Whisky und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser. J

Das Vorspiel der wilden Jagd auf Kidapoo.

Ranjas City, No., 22. Mai. Eine Spezialdepeche aus Oklahoma meldet: Die ganze Nacht hindurch vimmelten die nach der Kidapoo-Reservation führenden Landstraßen von berittenen Leuten, welche der Kidapoo-Übergang zurückerwarteten. Die Menge ist viel größer, als man hier erwartet hatte. Morgen früh wird man hier Männer, die über ein paar gesunde Weine verfügen und sich trotzdem der allgemeinen Witterungserwartung nicht angeschlossen haben, mit einer Calciumlaterne nicht finden können. Die Banken haben bekannt gemacht, daß sie morgen schließen werden, und man mußte von einem beabsichtigten Sturm auf dieselben durch Räuberangriffe. Die bevorstehende wilde Jagd um das Freiland hat hier alle Welt in eine Art feststehende Stimmung versetzt und wo man hinblickt, sieht man heitere, hoffnungsvolle, Menschenfinder, An jeder Straßenecke stehen Menschengruppen, von denen das bevorstehende große Ereigniß auf's Lebhafteste besprochen wird.

Fuhrwerke aller Art passieren die Stadt. Heute Morgen kam ein mit vier Pferden bespannter Omnibus mit einer Gesellschaft Städtergründer hier durch, wiewohl diese Gründer sich vorläufig nur damit begnügen, einen Platz für die in Aussicht genommene Metropole auszufüllen. Auf dem Dach des Omnibus war das Material zu einem großen Zelt verpackt, und eine Masse von Sachen, die Leib und Seele zusammenhalte. Außer den Städtergründer saßen auch Leute im Omnibus, die das erste Hotel und Restaurant in der Zukunftstadt zu gründen entschlossen waren. Eine große Anzahl berittener Männer, über hundert, brach heute Morgen von hier auf. Die Reiter, lauter stämmige, kräftige Gestalten, gewöhnt, als sie, vier Mann in der Front, die Winchester-Wägen und Feldflaschen am Sattel befestigt, in die Morgenluft hinausritten, einen prächtigen Anblick. Die Eisenbahnen hatten ermäßigte Fahrpreise eingeführt, was zur Folge hatte, daß alle Jäger, welche um Witternacht hier eintrafen, bis auf den letzten Platz besetzt waren. Alle Gänge in den Wagen und die Plattformen vorne und hinten wimmelten von Menschen.

Die meisten der Ankömmlinge waren gezwungen, sich die Zeit bis zum Morgenrauschen mit Spazierengehen in den Straßen zu vertreiben, da Zimmer und Betten weder für Geld noch für gute Worte zu haben waren. Alle Pferde in der Stadt sind vergriffen. Zu mieten sind gar keine mehr und zu verkaufen nur einige wenige, und diese zu unerhörl hohen Preisen. Das Wetter ist sehr kühl und der Himmel ist bewölkt. Alles wartet auf Regen, da von einer Ernte heuer keine Rede sein kann, wenn der Himmel nicht bald seine Schleusen öffnet. In der Kidapoo-Region stehen die Feldfrüchte gut. Das Weidewirtschaft ist anderthalb Fuß hoch und der Stand der Gartenfrüchte ist vorzüglich. Marshall Nix ist mit 23 Unterbeamten und einer Anzahl Reiter in Kidapoo. Heute Morgen hieß es, ein Eindringling, der in Glander seßhaft ist, sei von einem Marshall geschossen und nach Linton im Sac und Jozlande abgeführt worden. Der Name des Eindringlings ist nicht bekannt und der Bericht ist nicht bestätigt. Gerüchte aller Art von Zusammenstößen zwischen Marshall und Eindringlingen schwirren maffenhaft in der Luft herum, allein dieselben sind sensationell und unzuverlässig. Im Lande war von Unruhen keinerlei Meldung eingetroffen. Wie es heißt, besteht die Aufgabe der Marshall mehr darin, Geheimpolizistendienste zu verrichten, als Eindringlinge zu verhaften, bezw. zur Reservation hinauszujagen.

Der Ranjater Junge, Hyatt, der in der Reihe, welche vor dem Landente aufgepflanzt war, vornan stand, verkaufte gestern Abend seinen Platz für \$500 an eine Dame, welche sich einen „Anspruch“ zu Ruße machen will. Der Bursche war von der Dame engagirt worden den Platz für ihre Registrierung zu halten und wird auch für dieselben den Wettkampf nach dem Freiland ausführen.

Ranjas City, No., 22. Mai. Eine Spezialdepeche aus Guthrie, D. T., meldet: In Ingram an der Grenze der Kidapoo-Reservation sprengten drei verurteilte Männer hoch zu Ross auf das Freiland zu. Während sie sich aus dem Sitteln schwanzen, kueten der Postmeister und mehrere Landfucher ihre Pistolen auf die Kerle ab und verzagten sie. Die Räuber ritten dann vor die Weg-

nung des John Webb, riefen ihn heraus und verlangten unter Androhung des Todes sein Geld. „Wartet, ich hol's“, sagte Webb, ging in's Haus zurück, ergriff seine Doppelrevolver und schoß einen der Räuber vom Fenster aus dem Gaud herunter. Die beiden anderen Pänditen pfeiferten darauf die sämtlichen Kugeln ihrer Revolver auf das Haus, hoben ihren verwundeten Kameraden auf und ritten mit demselben dahin, woher sie gekommen waren.

Eisenbahnotizien.

Z. W. Hailey aus Batavia N. Y., Conductor der N. Y. C. Bahn, und einer der bekanntesten Männer sagt von Bart's Tee: Zehn Jahre lang litt ich an Unverdaulichkeit und versuchte Alles Mögliche, aber ohne Erfolg. Da ich so viel von Bart's Tee höre, versuchte ich das Mittel. Die erste Dosis schon half und die Verdauung wurde leicht hergestellt. Es hilft wunderbar. Verkauft bei 4 A. Tolle, Apotheker.

In Remberg wurde jüngst ein großer Theil der Bevölkerung in eine ganz ungewöhnliche Aufregung versetzt. Die in der Kraßgasse wohnende Frau des Gemeinbediensteten Bendel alarmirte nämlich ihre Nachbarninnen mit der Nachricht, daß ein in ihrem Besitze befindliches Muttergottesbild, das sie vor Jahren bei einem jüdischen Händler gekauft und das im Laufe der Zeit unter der Einwirkung der Feuchtigkeit und des Staubes bereits stark gelitten hatte, in den Abendstunden auf eine äußerst „wunderbare“ Weise in seinen Urzustand zurückversetzt worden sei und durch seine wiedererlangte Farbenpracht einen überwältigenden Eindruck ausübte. Während die in ihrem Stübchen allein weikende Anna Bendel ihr Gebet vor dem Bilde verrichtete, soll sich dieses, von einem Strahlenglanze umflossen, zu sehend verwandelt und verjüngt haben. Die Nachricht hiervon verbreitete sich rasch in sämtlichen Stadttheilen und lockte bald eine große Menge Neugieriger nach der Wohnung des vielbedienten Gemeinbediensteten, wo das „Wunderbild“ unangeseht angestarrt wurde. Die gläubigeren Betrachter besprachen sehr lebhaft das Ereigniß. Der Menschenandrang war so groß, daß die Ordnung nur durch Zufuhrnahme eines größeren Aufgebotes der Sicherheitswache aufrecht erhalten werden konnte. Eine Commission des bischöflichen Ordinarius und der Polizeibehörde beschloß das Bild, das schließlich, da sich die Sicherheitsorgane keinen Rath zu schaffen wußten, in die Magdalenenkirche hingerbracht werden mußte. Dem letzten Akte assistirte eine tausendköpfige Menge, bestehend aus Weibern, Kindern und Männern, die entblößten Hauptes dem „Wunderbild“ das Geleit gaben. In und vor der Kirche nahm die Menschenansammlung wieder bedeutende Ausdehnung an. Die von den Wachleuten gebildete Kette wurde durchbrochen, und der Menschenstrom ergoß sich in das Innere der Kirche, was das vor einem Seitenaltar angebrachte Muttergottesbild in Augenschein zu nehmen. Die Leute suchten womöglich den Rachen mit Küssen zu bedecken; eine große Anzahl Neugieriger umlagert überdies noch immer das Haus in der Kraßgasse, wo die wunderbare „Offenbarung“ erfolgt ist. Der „Kurzer Novost“ gibt zu verstehen, daß der Sohn der Eheleute Bendel, der sich als Maler schon versucht hat, der Restaurierung des Bildes nicht fernestehen dürfte. Die übrigen polnischen Wälder fordern das Publikum auf, das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung ruhig abzuwarten. Man erinnert sich, daß hier im Juli des Jahres 1878 eine ähnliche Verwandlung von Heiligenbildern in der Nähe der St. Georgskirche, dann in der Simonowiggasse und auf der Choroskyewjua durch verschiedene Umstände großes Aufsehen erregt hatte. Auf dem flachen Lande pflegen dort derartige „Wunder“ sehr häufig vorzukommen.

Appetitlosigkeit ist die Folge eines Magens der nicht im Stande ist seine Funktionen zu versehen. Dr. August König's Hamburger Tropfen werden den Magen zu erneuter Thätigkeit anspornen.

Ueber die historisch-militärische Ausstellung in Paris wird von dort noch geschrieben: Die Ausstellung ist auch vom Kriegeministerium, sehr reich beschickt worden. Unter seinen Einrichtungen zeichnen sich besonders die Paraverte des Generals Lejeune, die Schlacht von Marengo, Austerlitz usw. darstellend und die Gemälde des Obersten Bacler d'Albe, Chef des topographischen Cabinets Napoleon's I., aus. Von dem Marineministerium sind drei große Seeschlachtabilder hergebracht worden. Auch die anderen Ministerien haben zahlreiche, sehr interessante Gegenstände beigegeben. Von weitaus größterem Interesse sind aber die Gegenstände, die von Privatpersonen ausgestellt werden. Die Familie Carnot beispielsweise ist mit einer ganzen Kollektion von Andenken an ihren berühmten Ahnen, Lazar Carnot, vertreten, unter denen die Pistole, die Carnot in der Schlacht von Wattignis mit sich führte, besonders die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Ferner sind zahlreiche Andenken an das konventmäthigste Nowell, den Wertheider von Mainz, die Pistolen Kleber's der Sabel Lafayette's, die Porträts von acht Generalen der Revolution u. s. w. ausgestellt. Die Nachkommen der Marschälle und Generale des ersten Kaiserreichs, Berthier, MacDonald, Lannes, Ney, Murat usw. haben Sonderausstellungen veranstaltet. Den größten Platz nehmen natürlich die Erinnerungen an den großen „Soldaten Kaiser“ selbst ein. Wir sehen da Napoleon's Todtentafel, seinen Feldstecher, die Pistolen, die er in der Schlacht bei Friedland trug, die Feldzugarten von 1815 mit eigenhändigen Handnotizen des Kaisers usw. Unter den Kunstwerken verdienen ein Porträt des Papstes Pius VII. von David, vier Gemälde von Horace Vernet, Balmy, Zempers, Danau und Montmirail, den Anfang und das Ende der Epoche darstellend, unter den Kunstwerken der zwei Fuß hohe Helmbüste Murat's und die berühmte Reiterstatue, mit der er bei Eylau seine Kavalleriecommandireur's Treffen führte, besondere Erwähnung.

Drei Jahre alter Texas-Wein, so wie alle Sorten Whisky werden billiger als irgendwo verkauft bei 4 B. D. Dietze.

Wollt Ihr guten Whisky kaufen so geht nach Ludwig's Hotel Bar. Dort bekommt Ihr ihn billig beim Quart und bei der Gallone.
35 1/2 Ludwig & Schmaltke

konnten nicht alle Menschen fassen, die nach dem gasfreudlichen Kentucky strebten, wo man am Sonntag im Freien, von politischer Chikanen ungehört, sich ergehen konnte. „Wir freuen uns aufrichtig“, meinte das genannte Blatt, „daß die Kentucky geschiedler sind als wir, so daß unseren Bewohnern Gelegenheit gegeben ist, sich frei auszusprechen zu können. Allein damit sollte doch nicht gesag't sein, daß wir immer so dumm bleiben müssen. Es ist jetzt haarstorph erwiesen, daß die Cincinnatier sich nicht im Banne des Sonntagszwanges halten lassen, sondern aus jeder Lücke hindurchschlüpfen, um der Tyrannei zu entgehen. Die Festigen sollten doch endlich das Bergelichte ihres Bemühens einsehen und die Stadt nicht weiter in solch unnötiger Weise schädigen. Es hat eine Zeit gegeben, da die Leute Hunderte Meilen weit reisten, um einen Sonntag im „Paris von America“ zu verbringen. Damals hatten wir gute Zeiten. Der Kleinhandel blühte, damit auch der Großhandel. Metzger, Bäcker, Restaurateure, Hotelwirthe, Kleiderhändler, von Birthen und Brauereien nicht zu reden, kühlten den Hauch der Freiheit und fanden sich gut dabei. Hauswirthe konnten ihre Häuser gut vermieten, denn die Kleinhändler vermochten gute Preise für ihre Läden zu zahlen. Jetzt ist es genau umgekehrt. Anstatt, daß Geld zur Stadt herinkommt, geht es moßanhaft hinaus. Wenn die Bürger am Sonntag wo anders trinken und sich belustigen, ist es doch eine Thorheit, einen Triumph in den geschlossenen Salonen erbliden zu wollen. Man kann diese Aufrechterhaltung des Sonntagszwanges nichts anderes als eine Verstocktheit, ohne Sinn und Verstand nennen. Es ist hohe Zeit, daß dieser Unverstand beseitigt wird. Darum können wir den Bürgern nicht dringend genug eine rege Betheiligung an der Massenversammlung, welche die liberale Liga nächstens veranstalten wird, empfehlen.“

Dr. George Moeckel, Augenarzt.
Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 620 Wasser Str.
San Antonio, Texas

Aufforderung

Alle, welche uns schulden, erwidern wir, baldigst mit uns abzurechnen.
11 F. Ritterdorff & Son.

LONE STAR SALOON.

Regun Str., Neu Braunfels, Texas

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu gade bei
2 1/2 Wm. Wegel.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Galveston Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. U. H. Noster,

Arzt Wundarzt u. Geburtshelfer
Office und Wohnung: San Antonio Straße gegenüber L. Henne's Geschäft Neu Braunfels Texas

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS

To Keep Abroad with the Progress Times Has Been ENLARGED TO 16 PAGES.

This giving its readers one-third more reading matter than heretofore, with the additional space for the most interesting to a variety of readers. In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.

It makes its full and general subscription price in advance, and contains illustrations by eminent artists and

SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES THE FAMILIES AND THE CHILDREN.

Notwithstanding this increase in size and in expense the price remains the same.

One Dollar a Year.

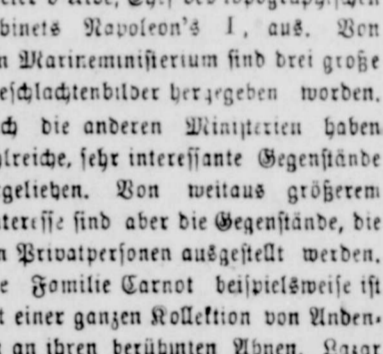
If you are not familiar with it and find it more interesting than any other paper published in the United States, you can forward your local agent and he happy to send you a copy of the News for one month. If you prefer to order direct from us, you can send us your money in any other manner it is in the sender's choice.

A. E. HELO & CO., Publishers,
GALVESTON OR DALLAS.

Remit by draft, postal note or by check. Money orders, American or United States Express, are also acceptable. If you order by mail, please enclose stamps for a cent if the "Fish Brand" is not on the cover. Correspondence: A. E. HELO, Galveston, Texas.

TOWER'S FISH BRAND SLICKER

The Best Water-Proof Coat in the World!



B. PREISS & CO.

Livory, Food and Sale Stable
Hinter dem Guadalupe Hotel,
Neu Braunfels, Texas

Die besten
Buggies, Ambulancen und Reitpferde!

Reis an Hand. Preise für Beschaffenheit hier üblich. Achtungsvoll
B. Preiß & Co.

Sie ist eine ausgezeichnete Gelegenheit um kostenfrei eine gute Erklärung der bedeutendsten Handelschule Südens zu erhalten.

Waldens Texas Business College, Austin, Texas,

welches mehr jungen Männern und Frauen zu guten Stellungen verhilft, als irgend ein anderes Institut, hat eine Gelegenheit, freien Unterricht zu bekommen. Die Schule, welche in allen Staaten eines ausgezeichneten Rufes erfreut, hat eine Quantität mit Schott (verbreiteter) Wollstoff füllt und erhebt sich Demjenigen, der am genauesten die Anzahl der Schrotte errät, einen Urlaub von 30 Monaten frei zu arben. Wohnung, Kostung und Unterricht einschließlich. Grand Jemand kann rasch und häufig wie gewünscht. Schreibe näher Auskunst und sende eine 2 Cent Marke für das Circular an Waldens's Texas Business College, Austin, Texas.

Dr. Price's Cream Baking Powder
Die Beste Bäckereis-Unterstützung

Neu-Braunfelszer Zeitung.

Herausgegeben von der **Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.**
Eugen Keller, Redacteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ er-
scheint jeden Mittwoch und kostet
15.00 p. o. Jahr bei Vorausbezahlung.
Nach Deutschland \$3.00.

**Staatssekretär Walter E.
Gretham** ist am Dienstag Morgen,
den 25ten Mai, in Washington gestor-
ben. Er war 1832 geboren. Unter
Präsident Arthur wurde er General-
Postmeister und Schatzsekretär. Im
Februar 1894 ernannte ihn Präsident
Cleveland zum Staatssekretär.

Der erste von einem weiblichen
Legislaturmitglieder eingereichte Geset-
zentswurf ist in Colorado angenommen
worden. Durch denselben wird das Al-
ter, in welchem Mädchen ohne Erlaub-
nis von Eltern oder Vormund eine Ehe
eingehen dürfen, auf 21 Jahre festgelegt.
„Als gleich das erste „weibliche“ Gesetz
zeigt—Erbreid“, bemerkt hiesig die
Chicagoer „Freie Presse“.

Abraham Lincoln's einziger,
am Leben befindlicher Sohn, Robert T.
Lincoln, unter den Präsidenten Garfield
und Arthur Kriegsminister, unter Prä-
sident Harrison Gesandter in England,
jetzt wieder Advokat in Chicago, be-
kommt vom demokratischen „Anzeiger
des Westens“ wegen seines Verhaltens
in der Silberfrage eine Belohnung:

„Während Harrison, Allison, Reed,
McKinley u. s. w. bezüglich der Silber-
frage sage in „diskreten Schweigen“
beharren oder höchstens einmal eine
zweideutige und nichtsagende Äußer-
ung wagen, hat Lincoln offen und ent-
schieden Stellung genommen. Er hat
seinen Namen unter das Schriftstück ge-
setzt, das vor einigen Wochen von Chi-
cagoer Geschäftsleuten an den Präsiden-
ten Cleveland gerichtet worden ist, wor-
in die Unterzeichneten dem Präsidenten
für die getreue Wahrung des öffentlichen
Credits ihren Dank abgefasst und ihn
zugleich zu einem zu veranstaltenden
Empfang einladen haben, bei dem
sein festes Eintreten für die Sache ehrl-
chen Geldes öffentliche Ehrung erfahren
sollte. Lincoln hat damit nicht bloß ge-
zeigt, daß er die Verdienste eines politi-
schen Gegners zu würdigen vermag; er
er hat damit auch erklärt, daß er selber
in der Geldfrage auf Cleveland's
Standpunkt steht und das Verhalten
denjenigen seiner republikanischen Par-
teigenossen verurteilt, die im verflo-
nen Congress entweder aus Unverstand,
Freigebit oder blindem Parteigeist gegen
die Cleveland'sche Finanzpolitik Stel-
lung genommen haben.“

**Bismarck und die Rhein-
länder.**

Der kürzlich in Friedrichshagen erschie-
nenen großartigen Deputation der Stadt
Köln sind am 20. Mai Deputationen
aus vielen anderen rheinischen Orten ge-
folgt. Nicht weniger als 750 Rhein-
länder — Damen und Herrn — san-
den sich ein, um dem Begründer des neuen
Deutschen Reichs den Tribut der Vere-
hrung darzubringen. Rheinische Frauen
und Jungfrauen überbrachten einen
herrlichen Blumenkranz. Solingen, die
berühmte Stadt der Säbel- und Dege-
nklingen, widmete dem Eisernen einen
Kürassierpalaß, ein Meisterwerk der
Waffenhandlung; Remscheid, die Ei-
senwarenen- und Stahlwarenen-Stadt, ei-
nen mächtigen Eichenkranz, in welchen ein
Amboss eingelassen ist, und an welchem
die dazu gehörigen Hämmer und sonst-
igen Schmiedegeräthschaften in sachver-
ständiger Anordnung angebracht sind.
Schätz rheinische Orte haben Bismarck
einen gemeinsamen Ehrenbrief gewid-
met; fünf größere rheinische Städte be-
gnügten sich damit nicht, sondern jede
berieselen ließ einen besonderen Ehren-
bürgerbrief überreichen.

Sprecher und Wortführer der ge-
sammten rheinländischen Deputationen
war der Oberbürgermeister v. Hohen-
aus Remscheid. Auch in der Erwide-
rung auf diese gehaltenen Ansprache
sagte sich Bismarck als der ewig Wei-
seste.

Während er in der bekannten Red-
e an die Kölnner ernst patriotisch
war, zeigte er sich in der an die
anderen Rheinländer in der gemüth-
lich und humorvollen Seite, um zitterlich
sagte er mit einem: „Doch die deutschen

Frauen auf beiden Ufern des Rheins!“
— Er wird noch manche Erwiderungs-
rede zu halten haben, ehe diese nie zu-
vor dagewesene Geburtstagsfeier zu
Ende geht.

**Ein empfehlenswerther
Berein.**

Eine eifrige Angehörige eines Wohl-
thätigkeits-Bereins vermachte kürzlich,
ein neues Mitglied zu werden. „Sie
sollten in unseren Vorstand eintreten,
liebe Frau von B. Bei ihren reichen
Erfahrungen im Haushalt und in der
Kinderstube, Ihrem Sinn für Alles,
was Fortschritt in der Armenpflege und
Wohlfühlbarkeit betrifft. ...“ „Aber,
verehrte Frau Doktor,“ unterbrach hier
Frau von B. den Redestrom, „ich gehöre
seit 12 Jahren einem Verein an, den
mein Mann und ich gegründet haben.“

„Ist's möglich? Davon hörte ich noch
nie etwas? Worauf erstreckt sich die
Wirksamkeit Ihres Vereins?“ „Nun“,
lautete die Antwort, „hauptsächlich be-
schäftigen wir uns mit der Erziehung.
Wir haben eine Art Kindergarten für
Knaben und Mädchen, auch einen Kin-
derhort, in dem wir die Schulaufgaben
älterer Kinder beaufsichtigen. Es ist
aber auch die praktische Lösung der
Diensthofenfrage und die sparsame Art
der Haushaltungsführung, die uns be-
schäftigen. Sie sehen, wir bemühen
uns, möglichst vielfältig zu sein.“ „Und
wer ist Vorstand bei Ihnen?“ „forste
die Frau Doktor weiter. „Dazu hat
mein Mann mich ernannt.“ antwortete
lächelnd Frau von B. „doch beruht un-
ser Hauptverdienst auf Gegenseitigkeit und
harmonischem Zusammenwirken.“ „Und
so im Geheimen arbeiten Sie, daß Nie-
mand davon bis jetzt gehört?“ „Sie
wissen unter Herrgott macht es auch so
und schafft im Stillen. Uebrigens steht
unser Vereinigung nicht allein da. Es
gibt noch eine ganze Menge ähnlicher,
sogar in der Stadt.“ „In dieser
Stadt, und ich sollte nicht davon gehört
haben? Wie heißt denn ihr Privat-
verein?“ „Er heißt—Familie!“

Drei Fragen.

Das Hauptverdienst an dem Zustand-
kommen und Erfolg der Gutgeld-Con-
vention in Memphis gebührt dem dortigen
Kongressrepräsentanten Joseph Wat-
terton, der in der Demokratie des Sü-
dens die Sache ethischen Geldes seit
Jahren mit unermüdlichem Eifer ver-
fochten hat. Er ist ein eindrucksvoller,
überzeugender Redner, der es versteht,
seine Hörer zu eigenem Nachdenken anzu-
regen. Wie gut er dies versteht, zeigt
die folgende Fragestellung:

**Greulicher Sabbathzwang
im Süden.**

Vor einigen Jahren wurden, wie sich
der Leser erinnern wird, im Staate
Tennessee Mitglieder der frommen Sek-
te der Adventisten, welche, ihrer Glau-
benssagung gemäß, ihren Sabbath am
Samstag, und nicht am Sonntag feiern,
zu schwerem Geld- und Gefängnißstrafen
verurtheilt, weil sie, nachdem sie an ih-
rem Sabbath geruht hatten, am Sonn-
tag arbeiteten. Ihre Arbeit war felt-
arbeit gewesen, die Niemanden schied.
Dennoch mußten sie ihre in allen doc-
trinen gerichteten Lehren bestrafen Stra-
fen bestehen.

in Tennessee gebandelt hatte, zu mehr-
monatlicher Zwangsarbeit im Ketten-
gang verurtheilt worden. Der fromme
und brave Mann, der niemals seinen
Mitmenschen etwas zu Leide gethan hat,
muß in Ketten an öffentlichen Werken,
—Straßenbau und dergleichen— arbei-
ten und wird auf dem Marsch zu und
von der Arbeit mit anderen Gefangenen,
meist gemeinen Verbrechern, zusammen-
gepackt. Wenn er aber, wie es ihm
seine Religion vorschreibt, eine solche
Arbeit am Samstag, seinem Sabbath,
verweigert, so macht er sich nach dorti-
gem Gesetz der Insurrektion schuldig,
die sogar mit dem Tode bestraft werden
kann, oder, wenn das dem Richter doch
zu schweißig erscheint, mit langer harter
Gefangenschaft gebüßt wird.

Die streng lutherische Chicagoer
„Rundschau“ liefert zu diesem neuen
Sabbathsgreuel im Süden einen zeit-
gemäßen Commentar, dem wir folgende
Hauptstellen entnehmen:
„Auch in Georgia singt alt und jung:
My country 'tis of thee,
Sweet land of liberty!
Eine schöne Freiheit fürwahr! Ein
Bürger dieses Landes, dem die volle
Religionsfreiheit verbrieft und besiegelt
ist, sieht sich in seinem Gewissen ge-
banden, am Sonntag die Werke seines ir-
dischen Berufes zu verrichten. Ob er
ein irrendes Gewissen hat, dies zu un-
tersuchen, ist nicht die Sache des Staa-
tes; mit dem Gewissen seiner Bürger
hat der Staat nichts zu schaffen. Was
Allison um des Gewissens willen began-
gen und wofür ihn der Staat zur Re-
chenschaft gezogen hat, ist mit nichten
ein Verbrechen gegen Leib und Leben
seiner Mitbürger; mit seiner Sonntags-
arbeit hat er mit nichten in die gleichen
Rechte seiner Mitmenschen eingegriffen,
so daß der Staat die Pflicht gehabt hätte,
diese vor jenem zu schützen. Nichts-
destoweniger wird er der ihm wie Allen
garantirten Freiheit der Religion und
des Gewissens beraubt.
„Die Religionsfreiheit, einer der
leuchtendsten Sterne in dem Banner un-
serer Republik, wird durch die Sonntags-
gesetzgebung der meisten Staaten und be-
sonders durch das von Georgia, so viel
an ihnen ist, offenkundig zu Schanden
gemacht. Der Staat Georgia jodert
von einem Bürger, dessen Religion ihm
Sonnabendarbeit verbietet und Sonntags-
arbeit gebietet, daß er sein Gewissen
mit Füßen trete und sich der religiösen
Anschauung der Mehrheit seiner Mit-
bürger in Betreff des Sabbaths un-
bedingt füge. Da er sich nicht fügt—und
er darf sich nicht fügen, selbst wenn sein
Gewissen ein irrendes ist,—so wird er
angeklagt, zu niedriger Sträußlingsarbeit
verurtheilt, zu einem ehrlosen Verbre-
cher gestempelt—möglichsterweise auch zu
einem Empörer und Aufrührer, der des
Todes schuldig und dessen Hals dem
Strick des Henkers verfallen ist.
„Sollte nicht die gesammte freiheits-
liebende Preß des Landes den Greuel
von Georgia an den Branger stellen und
energig Front machen gegen die tyr-
nischen, mordrischen puritanischen
Sonntagsgesetze, deren Vorhandensein
und gelegentliche Ausführung unsemem
ganzen Lande, in welchem Religions-
und Gewissensfreiheit zum Staatsgrund-
gesetz erhoben worden ist, zur Schmach
und Schande gereicht?
„Um so mehr, da es im Laufe vori-
ger Woche die in Pittsburg tagende
Generalversammlung der Presbyterianer
den freireligiösen Beschlus gefaßt hat,
daß alle und jede Sonntagsge-
setzung vollstredt werden müsse. Man
sicht hieraus: die Feinde der wahren
Freiheit unseres Landes rühren sich ge-
waltig zum Kampf gegen das höchste
Gut unserer Nation.“

Die japanische Industrie.

Ueber die Entwicklung der japani-
schen Industrie schreibt die Leipziger
„Monatsschrift für Textil-Indu-
strie“:
„Schon seit Jahren mußte man be-
merken, daß in manchen Erzeugnissen
die europäische Konkurrenz nach Ostasien
sich nicht nur nicht vermehrte, sondern
zurückging in Folge der industriellen
Entwicklung Japans, besonders aber
Japans. Wird auch in erster Reihe
davon die indische und englische Baum-
wollindustrie betroffen, so können doch
die Rückwirkungen auf die Industrien
des europäischen Festlandes, insbeson-
dere auf die deutsche Webindustrie nicht
ausbleiben. Japans wichtigste und zu-
kunftreichste Industrie ist die Baum-
woll-Industrie. Wächst doch bei Yokoh-
ka die europäischen Spinnereien mit
großen Kosten aus weiter Ferne
kommen lassen müssen, sozujagen vor den

Thoren der Fabriken oder ist billig zu
bezahlen. Im Jahre 1891 wurden
nach Japan 67 Mill. Sp. Rohbaum-
wolle eingeführt. Nach Berichten eng-
lischer Blätter bestehen in Japan 50
moderne Baumwollspinnereien und We-
bereien mit einem Anlagekapital von 20
Millionen Yen. Die Spinnereien za h-
len etwa 800,000 Spindeln und erzeug-
ten im Jahre 1894 rund 500,000 Bal-
len Garn im Werthe von 40 Millionen
Yen.
Nach einem Bericht des englischen
Consuls in Yogo arbeitet die japanische
Baumwollindustrie mit einem Gewinn
von 8—28 Proc. Schon hat die japa-
nische Textilindustrie die Einfuhr indi-
scher Baumwollgarnen nach Ostasien auf
ein Fünftel der früheren Menge herabge-
mindert, ja sie concurrirt bereits mit
Lancashire in feineren und feinsten Gar-
nen. Seit dem Jahre 1894 erzeugen in
Osaka zwei neue Spinnereien feinerer
Garns und beginnen die englische Garn-
einfuhr zurückzubringen. Nach wei-
teren englischen Berichten macht auch die
Leinwandfabrikation in Japan rasche
Fortschritte. Weit Unterlegung der
Regierung wurden auch Seidenfabriken
gegründet. Rasch in die Höhe gekom-
men sind dabei viele andere Industrie-
zweige, so die von Nordamerika eingeführte
Uhrenindustrie, im Anschluß an
den Krieg die Conservenindustrie, fer-
ner bestehen in Japan Rohwollfabriken,
Brauereien, Mühlen, Sägewerke,
Ziegeleien, Cementfabriken, Rändhölzer
und Seifenfabriken, Glasbütten etc.
Japan vermindert beständig seine Ein-
fuhr und vermehrt seine Ausfuhr. Viele
Waaren, die die Japaner früher aus
Europa bezogen, erzeugen sie jetzt selbst
und gleichzeitig verdrängen sie mit ih-
ren Fabrikaten die europäische Industrie
von den übrigen Märkten Ostasiens.
Nach China senden sie Wirkwaaren
und andere Bekleidungsgegenstände, als
von Europa geliefert werden können,
ferner Zündhölzer, Draht, Seife, Pa-
pier, Uhren. Bis Singapore soll schon
jeder Platz von japanischen Erzeugnissen
überschwemmt sein. Genug, Japan ent-
wickelt sich zu einem gefährlichen Neben-
buhler der europäischen Industrie in
Ostasien. Am 15. April ist in Kinto
die langgeplante vierte große Industrie-
und Kunstaustellung eröffnet worden.
Nach telegraphischen Berichten soll sie
die erstaunliche Entwicklung der japani-
schen Industrie bezeugen. Es ist er-
staunlich, mit welchem Geschick es die
Japaner verstehen, die Vorsehung euro-
päischer Technik und die Vortheile öst-
asiatischer Erzeugung zu nähern. Alle
Berichterstatter rühmen übereinstim-
mend die außergewöhnliche Eignung
der Japaner für industrielle Arbeit, ins-
besondere die Intelligenz, Geschicklich-
keit, Sorgfalt und Disziplin der japa-
nischen Arbeiter und Arbeiterinnen in
den Fabriken. Dabei begnügen sie sich
mit beispiellos niedrigen Löhnen. Die
Arbeiter erhalten etwa 35 P., die Ar-
beiterinnen aber nur 20 P. täglich bei
einer 11stündigen Arbeitszeit! Vor-
er hat China noch keine Webindustrie
in europäischem Sinne. Nur in der
Nähe von Shanghai bestehen einige
Baumwollspinnereien und Baumwoll-
webereien. Nach Berichten aus Man-
ching wurde Anfang März d. J. daselbst
eine große Baumwollspinnerei in Be-
trieb gesetzt, wozu die Maschinen etc.
aus Europa bereits angelangt waren.
Sollten die Japaner in China Baum-
wollfactoreien eröffnen, so befürchten die
Lancashire Baumwollfabrikannten einen
Niedererfolg ihrer Ausfuhr nach Ost-
asien.

**Was ein prominenter Versicherungs-
Beamtler sagt.**

H. M. Blossom, Senior der H. M.
Blossom Co., 217 N. 3te Str., St.
Louis, schreibt: In Folge der Zusam-
menziehung ist an starkem Husten, der nicht
eher beseitigt werden konnte, bis ich
Wallard's Horehound Syrup nahm.
Eine Flasche genügte. Eine Flasche
sahnte ich meine Schmeiter, welche eben-
falls einen hartnäckigen Husten hatte
und kurirt wurde. Ich empfehle allen
meinen Freunden das Mittel. — John
Cranston, 908 Hampshire Str., Quincy,
Ill., schreibt: Wallard's Horehound
Syrup ist von allen Mitteln das Beste.
Verkauft bei A. Tolle.

wurden, wurden hoch in die Luft ge-
schleudert und stürzten dann auf gerau-
me Entfernung zur Erde nieder, wo sie
sich in das Bienenland eingruben.
Mehrere Stunden lang schwebte nach
der Erschütterung und dem Einsinken
der Erdoberfläche eine mächtige Rauch-
und Dampfwolke über dem Abgrunde.

Hawkes, die besten Brillen im
Land nur bei **F. Dampf**.
Ist es Zeit Strohpappie zu
legen. Geht nach Boelder Bros., sie
haben die besten und billigsten.
Ist Dynamit billigst von Roggen
und Gerste. Es verbindet Stoffe, aus
denen der feinste und reinste Whiskey
hergestellt wird, empfohlen von den
tüchtigsten Aerzten und gebraucht in den
besten Familien. Zu haben
bei **Ludwig & Schmalz**,
19.3m bei Ludwig & Schmalz.
W. M. Uri & Co.,
Distiller in Louisville, Ky.
* Frische Groceries soeben erhalten
bei **L. D. Magelw.**



HOOD'S und nur **HOOD'S**
Migräne kurirt.
Herr R. A. Gouvens in South Holland,
Ill., als Postmeister wie auch als Klein-
warenhändler ist eine wohlbekannte Per-
sönlichkeit. Ueber seinen Fallschreiber:
„Erlauben Sie mir meine aufrichtige
Befriedigung über Hood's Sarsaparilla
auszusprechen. Seit Jahren litt ich an
Migräne die von einem verdoerbenen
Magen und unreinem Blut herkam. Nicht
einen Morgen konnte ich aufstehen ohne
diese betäubenden.
Schmerzen im Kopf.
Ich versuchte viele Arznen, die sämtlich
wirkungslos waren. Schliesslich
beschloß ich Hood's Sarsaparilla zu ver-
suchen. Ich richtete mich genau nach den
Vorschriften und in kurzer Zeit war
meine Appetit besser meine Kopf-
schmerzen verringert, und das
Betäubende und verzagende Gefühl
machte einem hellern Gemüth Platz. Ich
habe verschiedene Flaschen gebraucht
und der Kopfschmerz ist nicht zurückge-
kehrt und ich befinde mich bedeutend
besser. Hood's Sarsaparilla ist das beste
Mittel, das Blut zu reinigen, das System
zu stärken und einen tüchtigen Appetit
zu erzeugen.“ R. A. GOUVENS.
Hood's Pillen kuriren Fehelkeit, Migräne,
Gelbsucht. Von allen Apothekern verkauft.

Berlangt!!!

Eine Stelle als Diensthote in Stadt
oder Land. Kann die besten Zeugnisse
von den besten Familien in Amerika
geben:
Meine Vorzüge als Diensthote sind
folgende:
1.) Ich bin majorette, und habe einen
starken Arm.
2.) Ich bin von guter Gestalt, hübsch
gebaut, und habe eine vortrefliche Konstitu-
tion.
3.) Ich habe keine schlechten Ange-
wohnheiten.
4.) Ich verlange nie einen Feiertag.
5.) Ich gebe immer Zufriedenheit,
einerlei wie rasch ich arbeiten muß.
6.) Ich habe keine besondere Religion,
sondern bin willens dem Glauben mei-
nes Arbeitgebers zu folgen.
7.) Ich bin eine Volblut Amerikaner-
in, geboren und erzogen in der Stadt
Dayton im Staate Ohio, kann alle
Sprachen verstehen.
8.) Ich kann alles nähen, die schönste
Arbeit die sie je gesehen, von feinstem
Gewebe, von Spitzen bis zu Leder. Wei-
ne Stidereien sind großartig, ich kann
besser arbeiten, sollte wenig zu erholten
und lege länger als irgend ein Arbeiter
den ihr bekommen föhnt.
9.) Ich thue meine Arbeit so ge-
räuschlos daß ich Niemanden födere.
10.) Ich bin Niemand's Freund,
Niemand sollte ohne mich sein, mein
Name ist

DAVIS,
die beste auf Erden.
Kommt und seht mich, ob ihr eine
andere sucht, es wird sich erweisen mich
zu haben, bloß aus Neugier, wenn ihr
nicht kommen könnt, schickt Wort das
Ihr meine Hülfe braucht, ich habe einen
Freiwoß nach jedem Haus, und komme
ohne Kosten. Achtungsvoll
31gt **Davis Nähmaschine**,
zu verkaufen bei **Boelder Bros.**

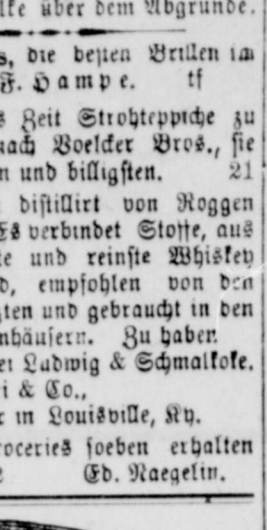
Dr. O. R. Grube
Praktizirender Arzt.

Office in Boelder's Apotheke.
Patienten finden auf Wunsch Visage
im Neu Braunfels Krankenhaus oder
in Redel's Krankenhaus.

Zu verkaufen.

200 Acker gutes Land in Bens, davon
40 Acker in Cultur. Die übrigen
Brunnen. Der ganze Platz ist gut ein-
gerichtet und liegt drei Meilen von
Burgatory Springs. Preis \$1600.
D. A. Hector,
Burgatory Springs, Hans Cr.
Texas.

Dr F S Hunter,
Praktizirender Arzt.
Office und Wohnung im Egeling'schen
Hause in der San Antonio Straße.



Water Supply Material
WHOLESALE AND RETAIL
Pumps, Pipes, Casings,
MACHINERY REPAIRS
Alamo Iron Works,
SAN ANTONIO, TEXAS.
City Office: Corner Houston and
St. Mary's Str.

Nur \$4.95.

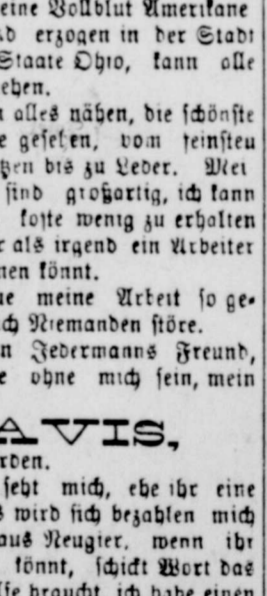


N. Y. Standard Wert
Stem wind und Stem set,
in schön gravirten, 14 farätig ver-
goldeten, doppelten Gehäusen.
Diese Uhren sind im Aussehen
wie eine \$10.00 Uhr und werden
überall für \$10.00 bis \$20.00
verkauft.

Wer die Gelegenheit wahrneh-
men will, sich eine sehr billige,
schöne Uhr zu kaufen, muß bald
vorsprechen, da unser Vorrath von
diesen Uhren nicht sehr groß ist
und bald ausverkauft sein wird.

L. A. Hoffmann & Sohn
Juweliere u. Uhrmacher.
Seguin Strasse,
Neu Braunfels, Texas.

Frei!



Halb 50 Pfund Mehl.

Doviges Mehlrecht erhält Jeder frei,
welcher für \$30.00 Werth (wenn auch
nicht auf einmal) bei uns kauft. Als
Beweis der Anerkennung gegen unsere
jetzige Kundschaf und des Entgegenkom-
mens gegen das 12te Jubiläum im
allgemeinen haben wir dieses kleine Ge-
schenk gewählt, welches sich in jedem
Haufe als willkommen erweisen wird
wegen seiner Bequemlichkeit, Reinlich-
keit und Sparsamkeit. Man muß be-
denken, daß wir darum doch so billig
verkaufen wie andere, da diese kleine
Auslage durch den vergrößerten Umsatz
doppelt gedeckt wird.
Geo. Pfeuffer & Co.
I Geberpfosten und Cedello, in allen
Längen, billig bei **J. D. Wrenne**,
13.11
I Alle Sorten Whisky per Gallone
und Quart, sehr preiswürdig in Ludwig
Hotel Bar bei
35 1/2 Ludwig & Schmalz

OUR IDEAL MILL.

Herr R. A. Gouvens in South Holland,
Ill., als Postmeister wie auch als Klein-
warenhändler ist eine wohlbekannte Per-
sönlichkeit. Ueber seinen Fallschreiber:
„Erlauben Sie mir meine aufrichtige
Befriedigung über Hood's Sarsaparilla
auszusprechen. Seit Jahren litt ich an
Migräne die von einem verdoerbenen
Magen und unreinem Blut herkam. Nicht
einen Morgen konnte ich aufstehen ohne
diese betäubenden.
Schmerzen im Kopf.
Ich versuchte viele Arznen, die sämtlich
wirkungslos waren. Schliesslich
beschloß ich Hood's Sarsaparilla zu ver-
suchen. Ich richtete mich genau nach den
Vorschriften und in kurzer Zeit war
meine Appetit besser meine Kopf-
schmerzen verringert, und das
Betäubende und verzagende Gefühl
machte einem hellern Gemüth Platz. Ich
habe verschiedene Flaschen gebraucht
und der Kopfschmerz ist nicht zurückge-
kehrt und ich befinde mich bedeutend
besser. Hood's Sarsaparilla ist das beste
Mittel, das Blut zu reinigen, das System
zu stärken und einen tüchtigen Appetit
zu erzeugen.“ R. A. GOUVENS.
Hood's Pillen kuriren Fehelkeit, Migräne,
Gelbsucht. Von allen Apothekern verkauft.

Water Supply Material
WHOLESALE AND RETAIL
Pumps, Pipes, Casings,
MACHINERY REPAIRS
Alamo Iron Works,
SAN ANTONIO, TEXAS.
City Office: Corner Houston and
St. Mary's Str.

Nur \$4.95.

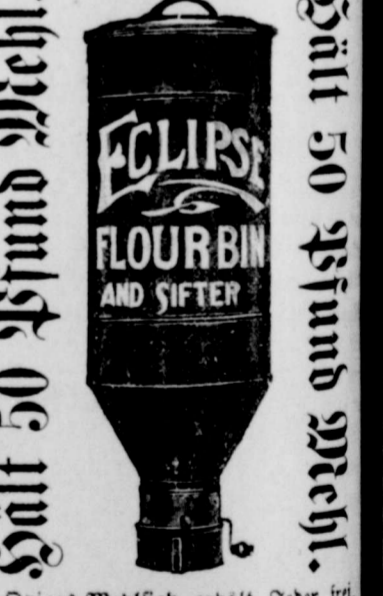


N. Y. Standard Wert
Stem wind und Stem set,
in schön gravirten, 14 farätig ver-
goldeten, doppelten Gehäusen.
Diese Uhren sind im Aussehen
wie eine \$10.00 Uhr und werden
überall für \$10.00 bis \$20.00
verkauft.

Wer die Gelegenheit wahrneh-
men will, sich eine sehr billige,
schöne Uhr zu kaufen, muß bald
vorsprechen, da unser Vorrath von
diesen Uhren nicht sehr groß ist
und bald ausverkauft sein wird.

L. A. Hoffmann & Sohn
Juweliere u. Uhrmacher.
Seguin Strasse,
Neu Braunfels, Texas.

Frei!



Halb 50 Pfund Mehl.

Doviges Mehlrecht erhält Jeder frei,
welcher für \$30.00 Werth (wenn auch
nicht auf einmal) bei uns kauft. Als
Beweis der Anerkennung gegen unsere
jetzige Kundschaf und des Entgegenkom-
mens gegen das 12te Jubiläum im
allgemeinen haben wir dieses kleine Ge-
schenk gewählt, welches sich in jedem
Haufe als willkommen erweisen wird
wegen seiner Bequemlichkeit, Reinlich-
keit und Sparsamkeit. Man muß be-
denken, daß wir darum doch so billig
verkaufen wie andere, da diese kleine
Auslage durch den vergrößerten Umsatz
doppelt gedeckt wird.
Geo. Pfeuffer & Co.
I Geberpfosten und Cedello, in allen
Längen, billig bei **J. D. Wrenne**,
13.11
I Alle Sorten Whisky per Gallone
und Quart, sehr preiswürdig in Ludwig
Hotel Bar bei
35 1/2 Ludwig & Schmalz

nter, Arzt, ... MILL, OUR IDEAL, MATERIAL, RETAIL, ... PAIRS, Verks, ... EXAS, ... unton and, ... Wert, ... em set, ... erätig ver- ... nigen, ... inbüchen ... werden \$20.00 ... er billige, ... muß bald ... errath von ... grob ist ... in wird, ... & Sohn ... macher, ... xas, ... I! Sätt 50 Pfund Mehl.

Locales.

Herr Carl Sauer ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittiren. Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.

Herr Ernst M. Kott in Neu Braunfels ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittiren.

Deutsche protestantische Gemeindefür das Sommerhalbjahr vom 1. Juni bis November '95 in Neu Braunfels, Texas.

An Festtagen 4 Stunde früher. Sitzung des Presbyteriums je am ersten Sonntag eines jeden Monats nach dem Gottesdienst.

Sonntagsschule punkt 9 Uhr (8:30) am Sonntag.

Frauenverein punkt 4 Uhr nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Kirchen-Gesang- und Jugendverein punkt 8 Uhr nachmittags je am 1. oder 3. Sonntag am 5. Sonntag eines jeden Monats.

Die Eltern der Kinder, welche auf den 1. März 1895 folgen confirmirt werden, sind laut Gemeindeforschluß verpflichtet, die Kosten der Confirmationsfeier zu zahlen, für die Confirmation am Sonntagsschule regelmäßig zu zahlen. G. O. Knus, Pfarrer.

Kirchensatzel der Martinsgemeinde am 2. Juni, Pfingstpredigt in der Martin-Gemeinde. Ein Chor wird die Singstücken.

8. Juni, Gottesdienst in Frankfort. 16. Juni, Gottesdienst in Spechtshaus.

23. Juni, Gottesdienst in der Sankt-Johannis-Kirche. 30. Juni, Gottesdienst in Carbova.

Wichtig! Nächste Woche Erhebung der Kirchen-Geldes im Sprengel der Martins-Gemeinde. Fr. Kraatz, Secretär.

Am Donnerstag, den 30. Juni, abends 8½ Uhr, im Stadtrathssaal, Verammlung des Executive-Councils, welchem die Leitung des Jubeljahres übertragen war. Alle Mitglieder sind pünktlich zu erscheinen.

Die neue Deering'sche Grasmäschin, welche den Zug erleichtern und die Mäschine regelmäßig gehen macht. S. H. Weyer & Co.

Fräulein Marie Giesede und Herr Dr. J. J. Judd's elektrische Apparate.

Eine hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

Die hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

Eine hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

Eine hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

Eine hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

Eine hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

Eine hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

Eine hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

Eine hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

Eine hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

Eine hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

Eine hübsche Nachfeier, die allen Teilnehmern ganz besondere Freude macht, wird am Samstag, den 3. Juli, abends 7½ Uhr, im Stadtrathssaal, stattfinden.

nach dreijährigem Bestehen schon beschaffen, ihre Geschäfte abzuwickeln und zu schließen. Es heißt, die Gläubiger würden nichts verlieren.

Dr. Deering Grasmäschinen und Deering'sche Grasmäschinen, 31,3. Am 27ten Mai wurden in New Braunfels 40 Häuser und die katholische Kirche durch einen Hagel- und Regenschauer zerstört.

Dr. Greenwood ist gestern wieder hier eingetroffen, um seinen Berufspflichten nachzukommen.

Größen Schaden haben Sturm und Hochwasser im Duval-Bezirk zwischen Comfort und Kerrolla angerichtet. Viele Häuser sind zerstört, namentlich haben Weizen und Hafer gelitten. Zwischen Hunter und San Marcos stand in Folge eines Wolkenbruchs auf einem Felde das Wasser mehrere Fuß hoch, so daß mexicanische Feldarbeiter auf dem Eisenbahnamm flüchten mußten, der auch Streckenweise zwei Fuß unter Wasser stand.

Getrocknete Aprikosen, Birnen usw. bei D. O. Knus, 30. Carl Derring ist am Montag den 27ten Mai, nach längerem Leiden gestorben. Er war in New Braunfels geboren und 34 Jahre alt. Nachdem er die hiesige Schule besucht hatte, erlernte er das Schreinerhandwerk, in welchem er sich als geschickter und braver Arbeiter zeigte. Am 30ten Juli 1887 heirathete er seine ihn überlebende Gattin Clara, geb. Lohse, welcher von 5 Kindern ein Knabe von 7 und ein Mädchen von 2 Jahren geblieben sind. Mit ihnen folgten die hochbetagten Eltern und eine verheirathete Schwester des Verstorbenen seiner irdischen Hülle zur letzten Ruhestätte. Mitglieder des Ordens der Hermannsöhne, welchem wie auch dem Unterhaltungsverein der Verstorbenen angehörte, beteten ihn in den Schoof der Erde. In der Erziehung ihrer Kinder möge die schwergeprüfte Wittwe Trost finden.

Der größte Erfolg der Neuzeit ist die Deering Grasmäschine mit Stahlwagen (ball bearings) bei Geo. Pfeuffer & Co. 31,3. Districtrichter Archer traf am Montag Mittag hier ein und eröffnete am Nachmittag die Gerichtsverhandlungen. Bis jetzt sind noch keine Fälle entschieden worden.

Eine Carload Ferguson Road Cart, Buggies und Spring Wagen, liefern erhalten billiger wie je zuvor. 30,41 Ric. Holz & Son.

Auf dem Gomal Friedhof wurde am Montag unter großer Theilnahme die Wittve Frau Auguste Beringer, geb. Jung zur letzten Ruhe beigesetzt. Sie wurde geboren am 28ten Dezember 1824 zu Niederrhof im Großherzogthum Nassau. Im Jahre 1845 wanderten ihre Eltern mit ihr und 4 Geschwistern nach Amerika aus. Bevor sie an Bord gingen, trat sie zu Bremen in den Ehestand mit ihrem ersten Gatten, dem Zimmermann Heinrich Dieckrich. Als sie bereits ihrem Ziele sich näherten, überfiel sie ein Sturm, der das Schiff auf eine Sandbank warf. Sie gingen all ihrer Habe verlustig und mußten sich glücklich schätzen, vermittelst eines zu Fülle kommenden Bootes mit dem nackten Leben davon zu kommen. 6 Wochen waren die Schiffbrüchigen gezwungen auf Joseph's Island kümmerlich ihr Dasein zu fristen. Dann wurde es ihnen ermöglicht das Festland zu gewinnen und die gefährliche und mühselige Reise nach dem eben gegründeten New Braunfels zurückzulegen. Zimmer und Gland begrüßte sie, als sie hier, wo gerade die Cholera wüthete, anlangten. Unter einer Ulme, welche die Kindes- kinder heute noch zeigen, starb der Vater der Familie, welche späterhin nach Friedricksburg zog. Nur die Verstorbene blieb mit ihrem Gatten in New Braunfels. Nach weiteren vier Jahren starb auch der Gatte, die Wittve mit 3 Kindern zurücklassend. Im Jahre 1850 verheirathete sich die Verstorbene mit ihrem vor etwa 5 Jahren im Tode vorausgegangenem Gatten wesland George Beringer. Kurz nachher widerfuhr ihr das herbe Leid, daß ihr jähriges Töchterchen überfahren und ihr todt in's Haus getragen wurde. Aus zweiter Ehe erbliethen ihr 7 Kinder. Davon starben im Jahre 1883 eine am P. C. Eideneith verheirathete Tochter im Alter von 25, und im Jahre 1892 der älteste Sohn Heinrich im Alter von 40 Jahren zu Gonzales. Es überleben sie 5 Töchter und ein Sohn, alle verheirathet, nebst 31 Enkeln und einem Urenkel. Außer diesen leben noch ihre 2 Brüder und 2 Schwestern, theils zu New York, theils zu Friedricksburg. Sie starb plötzlich und unerwartet, aber friedlich und ohne Kampf, gestern in der Frühe um 1/5 Uhr an den Folgen eines Unfalls.

Die liebevolle Sorgfalt ihrer Kinder für sie ist um so mehr anzuerkennen, als der Geist der betagten Mutter seit einiger Zeit getrübt war. Sie war eine schlichte, arbeitame und pflichttreue Gattin und Mutter, wofür ihre von ihren Mitbürgern geachteten Kinder, die sie zu tüchtigen Menschen erzog, das bereichste Zeugniß ablegen. Frieden ihrer Asche und Segen ihrem Andenken. Mr. Neue Waaren und billige Preise in Kleiderstoffen, Socken, Bänderchen, Strümpfen, Tischdecken, Handtücher, Bettdecken, Musquito Bar Netting, Frauen- und Kinderstrümpfen, seidenen Mitts, Fächern usw. bei D. O. Knus, 31,3. Die vier Monate alten Zwillinge des Herrn Albert Neuse sind gestorben; der Knabe am 24ten und sein Schwesterchen am 27ten Mai.

Ice Cream! Jeden Donnerstag Ice Cream bei Ad Geue, 30,41. Excursionszüge nach San Antonio, Monterey und Hauptstadt Mexico. Mit Rücksicht auf die in San Antonio stattfindende Versammlung der „National Travelers Protective Association“ werden am 1. und 2. Juni Rundreise Tickets zu ausnahmsweise billigen Preisen nach San Antonio verkauft. Am 6. Juni wird auf der Internationalbahn ein Special Zug von San Antonio nach Monterey Mex. gehen (\$5.00 für die Rundreise, gültig 15 Tage) und nach der Hauptstadt Mexico (\$20.00 die Rundreise, gültig 30 Tage). Eine solche billige Gelegenheit, Mexico zu besuchen, ist bis jetzt nicht geboten worden. Wo nehmet den Excursionzug am Morgen des 6. Juni nach Mexico. Um nähere Auskunft und Führer-Buch wende man sich an D. J. Price, Palestine Texas. Es kostet nichts irgend ein Bild zu vergrößern, wenn Ihr bei D. O. Knus kauft; Ihr bezahlt bloß für den Rahmen, das Bild ist umsonst. Alle Waaren sind billiger wie je zuvor. Das 16 Monate alte Mädchen des Herrn Herrn Ewald ist am Samstag gestorben.

Dr. Grube theilt uns mit, daß er in den letzten Jahren neben seiner allgemeinen Praxis sich speziell mit Frauen- und Kinderkrankheiten beschäftigt hat. Die vielseitige Erfahrung, die er in New Orleans gewonnen hat, wird ihm und seinen vielen Klienten hier sehr zu Statuen kommen. Dr. Grube und anderer Schinken, frisch bei D. O. Knus, 30. Am Mittwoch, den 27ten Mai, starb nach kurzem Leiden, in Folge einer innerlichen Verletzung, Fräulein Emma Staufenberger, die 23 Jahre alte Tochter von Herrn Jakob Stauenberger und Braut des Herrn Heinrich Wams. Das neue Heim für das junge Paar war bereits eingerichtet und in wenigen Tagen sollte die Hochzeit stattfinden.

Die Budgete-Mäschine wird gegen irgend eine andere Mäschine auf Probe gestellt. Zu haben bei Ric Holz & Son, 30,41. (Eingelandt.) Am Sonntag den 2ten Juni H. J. wird in der deutschen protestantischen Kirche Pfingsten mit einem Festgottesdienst und mit Ertheilung des heiligen Abendmahls an alle Heilsbedürftigen gefeiert werden.—Die Festsfeier beginnt punkt halb 10 (9:30) Morgens, der Kirchenchor wird geeignete Gesänge vortragen und die zu erhebende übliche Kollekte ist zu Gunsten der Gemeinkasse. Jedermann ist freundlichst zu dieser schönen kirchlichen Pfingst- und Frühlingsfeier mit „Grüß Dich Gott“ nun eingeladen. Im Namen des Presbyteriums: G. O. Knus, Vsr. — Der Besuch, den Kaiser Wilhelm im vorigen Jahre der Stadt Elbing abstattete hat einem dortigen alten Soldaten angenehme Erinnerungen gebracht. Am 18. August 1870 erhielt der jetzige Invalide Theissen im französischen Kriege bei Gravelotte mehrere Verwundungen, so daß er auf dem Schlachtfelde wie todt niederfiel; unter Anderem blieb dem Manne eine Kugel im Oberschenkel stecken. Als Theissen im Lazareth lag, und als durch Operation die Kugel aus dem Oberschenkel entfernt war, erliefen eines Tages im Lazareth der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm, spätere Kaiser Friedrich. Er bemerkte die Kugel, nahm sie an sich und ließ sie in Silbergießen mit der Aufschrift „Gedenke den 18. August 1870“. Theissen erhielt die Kugel dann zum Tragen auf der Brust zurück. Als nun im September 1894 Kaiser Wilhelm seinen Einzug in Elbing hielt und bei dem alten Kriegern vorrückte, bemerkte er den Invaliden mit der Kugel auf der Brust und erregte sich nach dem Sachverhalt.

Nach einigen Wochen erhielt Theissen als Nachschuß 170 Mark, und später bekam er die Nachricht, daß seine Pension monatlich um 8 Mark erhöht worden sei. Theissen wird auch im Laufe des Sommers eine Babereise unternehmen wobei ihm freie Fahrt und im Baberte freier Unterhalt gewährt wird.

In Streuer's Saloon kauft man die besten Sorten Whiskey sowohl beim Quart wie bei der Gallone. Die Preise sind äußerst billig gestellt. 211f.

Neue Anzeigen. Allen, welche der Beerdigung unseres lieben Töchterchens, Meta, betwohnten, sagen wir hiermit innigen Dank. Herrn. Ewald und Familie.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung unseres geliebten Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter Frau Wittve Auguste Beringer, betwohnten, sagen wir hiermit innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksgiving. Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters Sohnes und Webers, Herrn Carl Beringer betwohnten, sagen wir hiermit unsern Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Musverkauf unter Nothpreis! Das ganze Waarenlager von

F Scholl & Bro bestehend in Dry Goods, Groceries, Kleidern, Hüten, Stiefeln, Schuhen und Eisenwaaren, kurzum allen Waaren, welche gangbar sind, soll sofort verkauft werden. Am Mittwoch den 5. u. Samstag, den 8. Juni, Große Versteigerung aller noch vorhandenen Waaren.

Alle diejenigen, welche dem Geschäfte schulden, sind ersucht, ihre Rechnungen sofort auszugleichen. R. RICHTER, Trustee.

L. A. Hoffmann, Fuß- und Mode-Geschäft San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas. Frühjahr und Sommer Damen- und Kinder-Hüte, elegant und preiswürdig. Die neuen Spitzen Hüte sind die modernsten und schönsten diesen Sommer. Jede Dame sollte sich diese Hüte ansehen ehe sie kauft. Strohhütten für Herren, schwarz, braun und blau, nur 15 Cents. Strohhütten für Damen, weiß, schönes Geflecht, 20 Cents. Strohhütten für Herren, mit Strohhalm und Zeug Rand, 35 Cents. Feine schwarze Strohhütten für Damen, 45 Cents. Große Strohhütten für Damen, verschiedene Farben, 45 Cents. Feine Zeug Strohhütten für Damen, helle Farben, 50 Cents. Atlas Strohhütten für Damen, die feinsten derartigen Hüte, 85 Cents. Ungarnische Strohhütten für Damen, weiß oder schwarz, 25, 35 und 60 Cents. Durchbrochene Strohhütten für Damen, weiß, schwarz und farbig, 30, 35 und 45 Cents. Breite Strohhütten für Damen, Flats, 15, 25, 35, 40, 50, 60 und 75 Cents. Italienische Strohhütten für Damen, Leghorn Flats, 35, 60, 90 Cents und \$1.25. Feine, moderne Jagdhüte sind immer in schöner Auswahl vorrätig. Garnirte Hüte für Damen, 50, 75 und \$1.00 sind immer vorrätig. Feinere garnirte Hüte in großer Auswahl, zu allen Preisen. Hüte auf Bestellung werden sofort zu den möglichst billigen Preisen angefertigt. Schulhüte und Kappe, gut und billig. Blumen, Bänder und Hut Garnituren. Die Auswahl in Blumen ist dieses Frühjahr prachtvoll, einzelne Rosen, alle Farben, Rosen Bouquets und Kränze, elegante Zweige verschiedener Blumen, billige Kränze etc. Schöne Blumen für 10, 12 und 15 Cents. Bänder sind ebenfalls wieder billiger geworden. Strohhalm, Läden, Schnallen, Nadeln, Sutdrakt, Spitzen und eine Menge Stoffe um Hüte zu garniren. Spitzen Mätschen für Kinder, neue Sorten, sehr schön.

Großer Ball in der Walhalla Halle Sonntag, den 1ten Juni. Freundschaft labet ein, B. Komotny, jun.

Großer Ball in der Matzdorffs Halle Pfnafstnontag, den 2ten Juni und Pfnafstnontag, den 5ten Juni. Die Comal String Band liefert die Musik. Freundschaft labet ein. Wm. Ludwig, jr.

Pfnafstnontag in der Ed. Rohdes Halle Pfnafstnontag, den 2ten Juni. Anfang nachmittags 3 Uhr. Die Mountain Valley Gugg Band liefert die Musik. Freundschaft labet ein. Ed. Rohde.

Großer Ball in der Clear Spring Pfnafstnontag, den 2ten Juni und Pfnafstnontag, den 5ten Juni. Tanzfränzchen Anfang 2 Uhr nachmittags. Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Schünnemann.

Großer Ball in der Barbarossa Halle, Pfnafstnontag, den 2ten Juni. Zehrlis Band liefert die Musik. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Aug. Graeb.

Pfnafstnontag in der Orth's Pasture Pfnafstnontag, den 2ten Juni. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Comitee.

Großer Ball in der Green Valley, Pfnafstnontag, den 2ten Juni. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Comitee.

Zu vermieten Mein Wohnhaus nahe der katholischen Kirche. Näheres bei J. S. Banda.

Louis Henne, Neu Braunfels, Texas und 13 Murray Str., New York. Händler in Eisenwaaren, Werkzeugen, Eisen-, Stahl- und Schmiedebedarf, Gewehren und Munitionen, Farben und Oelen, Dosen und Blechwaaren, Granit-, Porcellan-, Glas- und Holzwaaren, Röhren und Pumpen, Dachblech, Fenzdrakt, Ackerbau-Geräthschaften. Alleingiger Agent für Sautter Wagen, John Deere Pflügen und Geräthschaften, Columbus Buggy Co., Conner'sville Buggy Co., Moon Bros. Carriage Co., Ketham Hammod Cart, (die einzigen Cart, welche keine Postemotion haben), Aermotor und andere Windmühlen.

N. HOLZ & SON Alleingige Agenten für die berühmten Budene Mähmaschinen. Die einfachste

Die am leichtesten laufende Mähmaschine im Markt. Jede Mähmaschine wird auf Probe gegeben und ist garantiert bessere Arbeit zu thun als irgend eine andere. Ebenfalls verschiedene Sorten Heu-Drechen, Farm-Wagen, Carriages, Buggies und Ferguson Hammod Road Cars zu haben erhalten.



Warum hustet Ihr? Hört Ihr nicht, daß Carl's Cough Syrup den Husten kuriert? Wir geben Ihnen jede Nacht. Es giebt viele Hustenmedizinen, aber wir glauben daß Carl's die zuverlässigste ist. Bei der besten

! Choma Wd sey hält die Bedienung, schwache Lungen und das Nervensystem. Es ist ein sehr angenehmes, appetitliches Getränk. Zu haben bei Ludwig & Schmalholz, R. R. Uri & Co., Distiller in Louisville, Ky.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER Das beste, das gemacht wird. Das Preis-Crem-Cartari-Pulver ist von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verälfchung. 40 Jahre lang das Beste.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER Das beste, das gemacht wird. Das Preis-Crem-Cartari-Pulver ist von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verälfchung. 40 Jahre lang das Beste.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER Das beste, das gemacht wird. Das Preis-Crem-Cartari-Pulver ist von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verälfchung. 40 Jahre lang das Beste.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER Das beste, das gemacht wird. Das Preis-Crem-Cartari-Pulver ist von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verälfchung. 40 Jahre lang das Beste.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER Das beste, das gemacht wird. Das Preis-Crem-Cartari-Pulver ist von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verälfchung. 40 Jahre lang das Beste.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER Das beste, das gemacht wird. Das Preis-Crem-Cartari-Pulver ist von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verälfchung. 40 Jahre lang das Beste.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER Das beste, das gemacht wird. Das Preis-Crem-Cartari-Pulver ist von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verälfchung. 40 Jahre lang das Beste.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER Das beste, das gemacht wird. Das Preis-Crem-Cartari-Pulver ist von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verälfchung. 40 Jahre lang das Beste.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER Das beste, das gemacht wird. Das Preis-Crem-Cartari-Pulver ist von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verälfchung. 40 Jahre lang das Beste.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER Das beste, das gemacht wird. Das Preis-Crem-Cartari-Pulver ist von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verälfchung. 40 Jahre lang das Beste.

\$1000.00 REWARD



Offered for any Machine that will do as great range of work and do it as easily and as well as can be done on the DAVIS Vertical Feed Sewing Machine.

Best on Earth DAVIS Sewing Machine Co. 340 Wabash Avenue, Chicago, Ill. Voelcker Bros. Sole Agents in New Braunfels.

Vor 4 Jahren schrieb Prof. W. D. Stroater aus seinem chemischen Laboratorium, Wesleyan University, Middletown, Conn.

Hier ist es! Fairbank's Cottolene.

Zusammengesetzt aus reinstem, feingeläutertem Baumwollsaamenöl, aus gesundem ausgewähltem Samen gepresst, nicht auserlesenerm Rindstalg.



Nur fabriziert von M. A. Fairbank & Co. St. Louis, Mo.

F. SIMON'S SALOON Süd-Ecke des Squares, Neu Braunfels, Texas.

Hält stets vorrätig die feinsten einheimischen und importirten Weine, feine Kentucky Whisky's, Bitter's und nur die besten Cigarren an Hand.

Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt.

Geschäfts-Gründung. COMAL MUSIC STORE, Neu Braunfels, Texas.

Haus-, Orgeln, Violinen, Zithern, Gitarren, Banjos, Cornets, Hand und Mund Harmonicas, Clarinos Sarten und Musikalien!!

Warum seid Ihr krank? Wenn Elektrizität, wie sie durch unsere Heilmittel erzeugt wird, Euch heilt.



Elektrischen Gürtel. Während einer langen Reihe von Jahren stellen wir bereits unsere so berühmten Elektrischen Gürtel.

Mr. Carl Dicksch schreibt aus Antersville, Texas, am 12. November 1893, daß der Gürtel seine Frau von Rückenschmerzen und Schlaflosigkeit sowie allgemeiner Schwäche, und seinen Schwager von Kreuzschmerzen geheilt hat.

Unser großer Illustrierter Katalog, welcher in Deutsch gedruckt ist, giebt volle Auskunft, Preise der Vorrichtungen, beschönigter Zeugnisse derjenigen, die wir bereits geheilt haben.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO. 201-211 State Street, Chicago, Ills.

Haag, 19. Mai. Seit mehreren Tagen brausen heftige Stürme über die Nordsee und die nordholländische Küste.

Sehr schwach! Sehr schwach in der That sind die Ausichten auf Heilung für Leute, die an chronischer Härteigkeit leiden, wenn sie sich draußig wirkender Burgarmittel bedienen.

Ballard's Snow Liniment. In diesem unschätzbaren Heilmittel sollte in jedem Hause sein.

Standalos ist das Verhalten der Weltausstellungsbehörde für Preise, an deren Spitze der New Yorker Politiker John Boyd Thayer steht.

Beherrigenswerthe Worte zu Gunsten harmloser Unterhaltungen sprach in anerkennenswerther Weise Rev. Dr. Kemensnyder, der Pastor der St. James Kirche in New York.

Während in Washington die Arbeiten brach liegen, welche unter feiner Leitung stehen und schon längst erledigt sein sollten.

während in Washington die Arbeiten brach liegen, welche unter feiner Leitung stehen und schon längst erledigt sein sollten.

Wunderbare Resultate. Einem Brief des Pastors J. Sundermann in Diamond Lake, entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme kein Anstand, Dr. Kings New Discovery zu empfehlen, da die Resultate gerade wunderbar waren.

Daß in Louisville in Kentucky eine alte Unionskanone und eine Rebellkanone auf's Feiertagste empfangen wurden, hat bereits der Telegraph gemeldet; sie wurden vom Kriegsdepartement in Washington für die Grand Army geschenkt, damit aus ihnen Medaillen für das im September d. J. in Louisville stattfindende Nationalfest der Grand Army gemacht werden.

„Daß Blut ist das Leben“, so heißt das alte Sprichwort, und das Rindesste das auch nur einen Theil irgend eines Organs des Körpers bildet, muß seinen rechten Platz darin durch das Blut erreichen.

London, 19. Mai. In ganz Schottland herrscht bittere Kälte. In Nord-England und dem schottischen Hochland schneit es ununterbrochen.

Bucklen's Arnica Salbe. Die Beste in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzfuss, Rötchen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingt die Fokeln.

Wien, 19. Mai. Dröckliche Winterstürme herrschen in den Alpenländern. In Steyermark und in Kärnten verschwindet das Frühlinggrün unter dem Schnee und dabei ist es dort bitter kalt.

Vorsichtige californische Weine per Flaße 30 Cents und höher bei Streuer Bros.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hanke.

Vier großartige Erfolge. Mehr als alle Anzeigen sprechen die vielen Anerkennungen und der riesige Verkauf folgender vier Mittel: Dr. Kings New Discovery gegen Ausschlag, Electric Bitters, das große Mittel gegen Leber-, Magen- und Nierenkrankheiten.

Dr. Price's Cream Baking Powder. Das vollkommenste, das gemacht wird.

BRUNO E. VOELCKER. Händler in Drogen, Chemikalien und Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books);

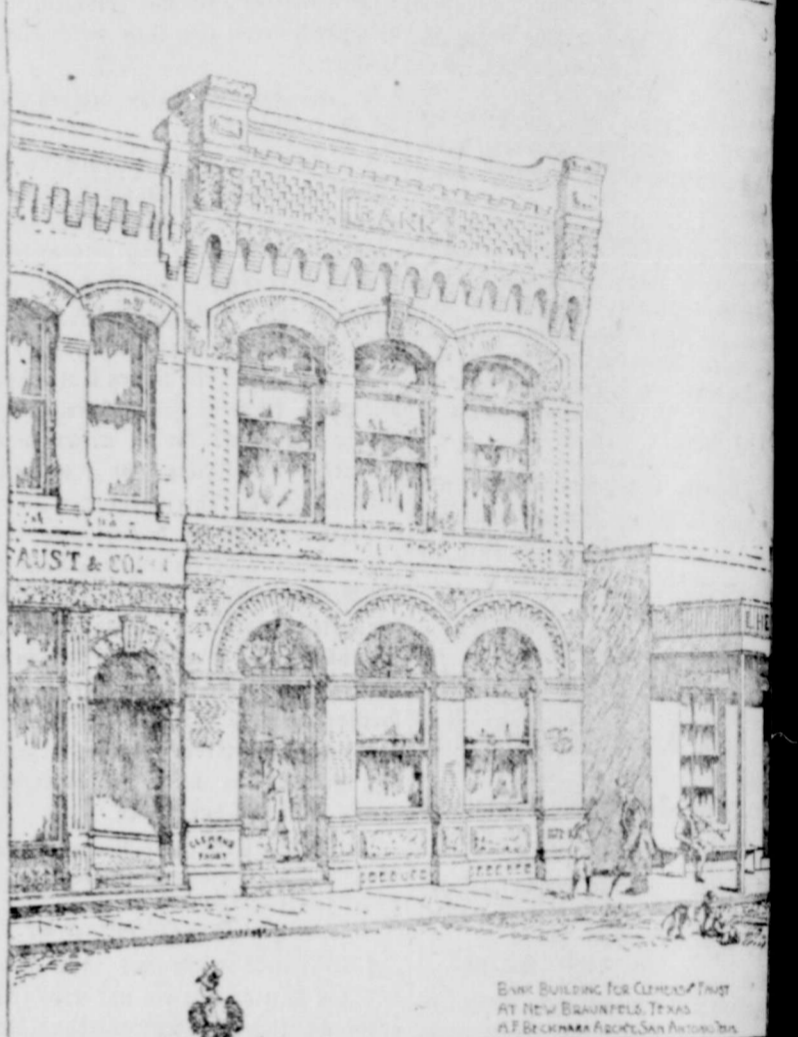
Zeithriften, Leitungen, Kalender und andern Leis in Masse.

Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement.

Bei allen Vergnügungen im Freien



A. F. BECKMANN, Architekt. 216 Breja Straße, San Antonio, Tex.



Empfehl't sich demgeehrten Publikum von Neu Braunfels für alle in den beschriebenen Arbeiten. Correspondenz in deutsch oder englisch betreffs Bauangelegenheiten werden prompte Antwort erhalten.

neue „Canton“ Stengel-Schneider

Wir waren die ersten Fabrikanten, die Stengel-Schneider fabrizierten und haben mit der Zeit in Bezug auf moderne Verbesserungen keinen Schritt gelassen.

The INTERNATIONAL ROUTE

SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I.&GNRRC TO THE EAST THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO PULLMAN BUFFET SLEEPER BETWEEN SAN ANTONIO AND ST. LOUIS WITHOUT CHANGE.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in Drogen, Chemikalien und Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books);

Zeithriften, Leitungen, Kalender und andern Leis in Masse.

Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement.

Terrible Billy.

Die Geschichte aus dem australischen Goldgräber Leben.
Von Eugen Schmidt.

„Ein heiliges Patrid!“ sagte Terrible Billy, seinen Kopf will ich aufheben, wenn Ihr Das fertig bringt!“

Dabei machte er ein Gesicht wie ein alter Löwe, der eine Fallgrube bemerkt, kratzte etwas an seinem gelben Vorderteil herum und sah den beiden Kerlen vor ihm in den Büschen verschwunden mit überlegen schlaumer Miene nach.

„Soll mich der Kuckuck wenn ich Euch Spatz nicht verfaße!“ betraufte er sich aus wie ein Feldherr, der das ständliche Heer in den Hinterhalt marschieren sieht.

„Was diesen kräftigen Reden hätte ein Leinwandgewicht schließen können, einen schätzten Sünder vor sich zu haben, der dem was nicht so. Billy hätte ganz auf das Modell zu einem der Straßengejungen Rurilo's abgeben können, wenn er war erst sieben Jahre alt. Er war der einzige Sprößling von William McKellan, vulgo Terrible Bill und seiner Gemahlin Magaret, die wegen der vielen Sommerproben, welche ihr Beschäftigung, gewöhnlich Spotty Maggie genannt wurde. Terrible Bill, sen., hatte, als er vor fünf Jahren nach Golden Camp gekommen war, einen guten Claim (Goldmine) gehabt, der ihm noch zeitlich geblieben bis fünfzehn Jahre lang abwarf, und so sitzen Weib und Mann keinen Mangel. Inzwischen, die dicke Ader in Bill's Claim war ausgebeutet, und er mußte froh sein, wenn ihm seine weibliche Arbeit den nöthigen Unterhalt gewährte. Dies gefiel seiner Frau schlecht, und allmählich gekehrte sie sich daran, ihrem Herrn einen Tag täglich die Riemen und Zügel an ihr Hals zu spannen, als ob sie die tadellosesten Kammern vorzuwerfen.

So kam es, daß Terrible Bill, senior am Abend lieber in dem kleinen Hinterhofchen des „Golden Camp Hotel“ saß, als sich zuhause von seiner liebenden Gattin etwas vorlesen zu lassen. Das „Golden Camp Hotel“ war eine das Baumstämme, Rinde, Leinwand und alten Rindstücken zusammengefügt wurde, die im Camp allgemein das „shanty“ hieß. In diesem „shanty“ saß jeden Abend eine ausserlesene Gesellschaft, bestehend aus dem Honorarier des Goldgräberlagers, die Whisky tranken und Poker spielten. Da waren One-eyed Jack, so genannt nach seinem Gebrechen zum Unterschiebe von den vielen anderen Jaks; der „Commander“, ein kleines Männchen, das sich durch fröhliches Wesen, ein rothes Näschen und schwimmende Augen, sowie durch ausgezeichnete, daß es stets die weitesten Hosen und den größten Hut, der im „Store“ zu haben war, trug; Tom Gordon, dem seine Vorliebe für das edle Spiel den Spitznamen „Poker-Tom“ eingetragen hatte; German George und der Frenchman, Beide nach ihrer Nationalität genannt, und andere edle Männer mehr, die den Verdienst des Tages durchzubringen bestrebt waren.

In diesem Hagen pflanzte Terrible Bill, senior, vor dem ehelichen Sturzwand die Haken zu suchen, aber Spotty Maggie genigte sich nicht, ihn bis in's Allerhöchste zu verfolgen und nach allen Regeln der matrimonialen Veredeltkeit abzukanzeln.

Die Folge davon war, daß er eines Morgens verschwunden war und außer seiner treuen Hälfte und dem kleinen Billy nur ein paar alte Hosen aus Moleskin und eine verrostete Vogelklinge mit gebrochenem Schloß zurück gelassen hatte.

Spotty Maggie schlug sich schlecht an recht durch, indem sie die Wälder der Goldgräber besorgte; den Chinesen, der ihre einzige Zeit Konkurrenz machte, hatte sie bald aus dem Felde geschlagen, so daß sie ihr ledliches Auskommen fand.

Der kleine Billy aber mit dem schmutzigen, von Gesundheit und Lebenslust freien Gesicht, den braunerzigen blauen Augen und den wüthenden goldenen Locken wurde der Liebling und Pflegerin des ganzen Lagers, und obgleich die Mutter, die nach der Geburt ihres Mannes äußerst sparsam geworden war, ihm ziemlich knapp hielt, ging ihm doch kein in Golden Camp erhaltlicher Rederiffen ab, denn da war kein Goldgräber auf freien Weilen in der Runde der nicht von seinen Ausflügen nach der Stadt stets eine Kleinigkeit für Billy mitgebracht hatte.

Jetzt stand unter siebenjähriger Hand an dem Bergesabhang hinter den

ten Blutholz- und Wattlebüschen, aus denen nur sein gelbumrahmtes Gesicht mit den leuchtenden Augen hervorfiel, und fluchte. Dazu hatte er gerade jetzt einen besonderen Anlaß. Diesen gaben ihm zwei Männer, die groß genug waren, um sieben Billys aus ihnen zu schnitzeln; und wahrscheinlich hätten sie Billy in sieben Stücke zerchnitzelt, wenn sie ihn gesehen und seine Reden gehört hätten.

Als Billy nach dem Mittagessen auf den sonnigen Bergesabhang geschritten war, um in dem alten verlassenen Schacht den irgend ein Goldsucher vor Jahren gegraben und wieder aufgeben herumzuführen, war er dort fest eingeschlossen. Wohlthätig aber war er aufgewacht und hatte noch halb im Schlafe gehört, wie sich die beiden im Camp überberichtigten Käuze, die erst vor kurzem im Lager angekommen waren und nicht weit vom „shanty“ ihr Bett aufgeschlagen hatten, verabredeten, in der kommenden Nacht die Hütte Castlemaine Joes zu berauben.

Billy spitzte die Ohren, blieb aber hübsch still liegen und gab keinen Laut von sich, bis die beiden Gallanten sich entfernt hatten. Während seines siebenjährigen Daseins hatte Billy keinen so lieben geleert wie Castlemaine Joe. Obgleich alle Bewohner des Lagers seine Freunde waren, wodurch seiner Mutter das Waschmonopol gesichert war, so wandte er sich doch stets an Joe, wenn ihm das Schicksal eine größere Rüde aufgetischt hatte. Als er die Schachtel stürzte, die er seiner Mutter bringen sollte, auf einen Felsen legte, um sich unbehindert an eine Känguruhfamilie heranzuschleichen zu können, und Ripans Siege die Gelegenheit benutzte und die Stärke sammt der Pappschachtel aufschraubte, da war es Joe, der ihm einen Schilling gab, damit er eine andere Schachtel kaufte; und als er eine Stange Seife bei der gründlichen Inspektion eines alten, halb mit Wasser gefüllten Schachtes in diesen hinunterlassen ließ, da war es wieder Joe, der scherzend sagte, der nächste der in den Schacht fiel, würde sauberer wieder herauskommen, u. es war Joe, der aus der Vorrathskiste unter seinem Bett die Willingschweiser der extrunkenen Seifensäfte hervorlangte und so seinem Schlingling aus der Klemme half.

Jetzt aber war Joe seit zwei Tagen fort auf einer „prospecting tour“, auf der Suche nach neuen goldhaltigen Stellen, und wurde vor dem nächsten Abend nicht zurück erwartet. Das wußte Niemand besser als Billy, der seinem Freunde bei den Reiserüstungen geholfen hatte, der gesehen hatte, wohin er sein Geld steckte, der den Sattel herausgeschleppt hatte, um ihn dem Pferde aufzuliegen. Und da sah er nun, machte ein nachdenkliches Gesicht und entwarf seinen Feldzugsplan.

Gewöhnliche Sterbliche wären spornreichs hinunter in's Lager gelaufen und hätten in öffentlicher Versammlung im Golden Camp Hotel die Gannerpläne enthüllt.

Nicht so Billy!
Nicht umsonst hatte ihm Louis der Franzose, der selbst allerlei aufregende Abenteuer zu Wasser und zu Lande erlebt hatte, alle Helmbüchsen, Rederiffs, Pokers, und wie die Herren des australischen Wüsthens sonst noch heißen, in glühenden Farben geschuldet. Billy fühlte die Kraft in sich, es seinen großen Landknechten gleichzutun, und jetzt war seine Gelegenheit gekommen. Jetzt konnte er zeigen, daß er das Zeug eines australischen „bushrangers“ in sich hatte.

Diese begeisterungsvollen Betrachtungen wurden plötzlich durch ein äußerst schmerzliches Ereignis unterbrochen. Billy fühlte, wie er an seinen langen Locken gefaßt und unfaßt vom Boden aufgehoben wurde und entbente alsbald, daß es die Hand seiner Mutter war, die ihn nach langem Suchen in seinem Schlafwinkel entdeckt hatte.

Die Nacht war schwarz wie das Innere eines Tintenfassers, der Wind seufzte u. ächzte durch die Fichten, die das trockene Bett, des Baches umfläunte, und es pflif und heulte in der Schlacht, als ob Frau Pöle mit ihren wilden Schanzen vorbeizöge.

Ein altes Gewehr über der Schulter schritt unser kleiner Held auf rauchem Blatte dahin; das Brausen des Sturmes machte ihn so bange, daß er nahe daran war, alle seine Ruhmesgedanken schon zu lassen, und sich hinzusetzen, um zu ruhen. Die Entfernung zwischen Golden Camp und Billy's Gully war ihm von jeder unvernünftig groß vorgekommen, aber heute war es schlimmer als je, und

immer fester wurde in ihm die Ueberzeugung, daß das Säckchen Goldstaub, das Joe in dem vollen Neßsack verborgen hatte, schon längst geraubt war. Er hatte gehört, wie die beiden Spitzbuben sagten, sie wollten Alles ausschneiden, und es müßte mit dem Teufel zugehen wenn sie nicht Castlemaine Joes Gold fänden. Außerdem hatten sie davon gesprochen, die Hütte von One-eyed Jack zu berauben, während ihr Bewohner im „shanty“ sei, aber darum kümmerte sich Billy nicht so sehr. An beiden Orten zugleich konnte er nicht sein, und wenn er nur Joes Gold retten konnte, so mochte Jod zuhause, wo das seinige bliebe.

Weiter kämpfte sich Billy durch die mannigfaltigen Hindernisse, die ihm den Weg zu versperrten suchten, und jetzt entdeckte er plötzlich, daß er dicht bei der Hütte Joes war. Ohne Verzug machte er sich daran, sich unter der Hinterwand der Hütte durchzueiseln und besorgte dies mit einer Geschwindigkeit u. Schnelligkeit, die unerkärllich wäre, hätte er sich nicht täglich auf dieselbe Art aus der Kammer gerettet, in die ihn seine Mutter zu sperren pflegte. Ein günstiges Forum erlaubte ihm, auch seinen Schießsprügel nach sich zu ziehen. Er tastete nach dem Neßsack. Das Gold war auf der der Wand zugekehrten Seite, und ein kleiner Schnitt brachte es rasch heraus.

Da horch! Ein Geräusch von Fußritten, einige geflüsterte Worte, die Thür ächzte unter dem Gewicht der dargelegemtemen Schultern, die Bretter gaben krachend nach, und die Räuber traten in die Hütte. Jedermann kennt das unheimliche Gefühl beim Betreten eines dunklen, unbekanntes Zimmers. Während die Männer ihre Taschen nach Streichhölzchen durchsuchten, um die unheimliche Finsternis zu zerjagen, wurde die Stelle plötzlich durch das Rischen und Schnalzen einer Schlange gestört. Ja, er unerkennbar, dieser furchtbare Laut, doppelt furchbar in der schrecklichen Finsternis, wo jeder Schritt den Fuß mit dem giftigen Thiere in Berührung bringen konnte.

Vor Streck erscharrt standen Beide regungslos, als aber der Eine etwas am Beine hingelitten fühlte, und der Verderben drohende Laut aus nächster Nähe erscholl, da ertönte ein Angstschrei der das Wehl im Saft zittern machte und der Pfad dampfte von den eitenden Fußtrittten der fliehenden Räuber.

Terrible Billy sah allein mitten in der Hütte auf dem Fußboden, und während sein sein langes Haar vor Aufregung und Angst sträubte, lachte, brumnte und flüsterte er leise vor sich hin und klammerte sich dabei fest an sein Schießsiefen an.

„Am Teufel!“ sagte er, „ich habe mich nicht umsonst die letzten drei Monate an den Schlangenlöchern im Senate Gully herumgetrieben. Aber jetzt fort, ehe die Ganner wieder kommen! Heiliges Ranscheuerwerk, sind die Kerle gelauten!“

Als Castlemaine Joe am nächsten Morgen — zwölf Stunden früher, als man ihn erwartete, — über den Berg ritt und ins Lager hinunterschaute, bemerkte er eine außergewöhnliche Bewegung und lenkte das Pferd hinunter an das „shanty“, wo er die Neugierigen erfuhr: Ein paar Gallanten waren in One-eyed Joes Hütte eingebrochen, hätten aber sonst nichts als eine alte silberne Taschenuhr erbeutet. Jod ließ sein Geld nie in der Hütte liegen, sondern trug es allabendlich pflüchtigtruh hinunter an den Vokertisch. Auch in Joes Hütte wären die Spitzbuben gewesen, hätten dort offenbar nichts Wertvolles gefunden, denn es schien dort Alles in Ordnung zu sein. Terrible Billy aber war verschwunden, und Spotty Maggie fiel in ihrer Hütte aus einem hysterischen Anfall in den anderen.

Joe hörte alles dies an, ohne viel zu erwidern, und ritt dann nach seiner Hütte, um sich selbst von dem Zustande der Dinge zu überzeugen. Unterwegs quälte ihn ein dunkler Zweifel, der sich durch nichts verschrecken ließ, und als er dann angekommen und vom Pferde gesprungen war, untersuchte er zuerst den Neßsack. Wahrhaftig, da war der Schnitt, und das Goldsäckchen war verschwunden. Da nahm der Zweifel und der Verdacht feste Form an und rief laut in ihm: „Ich wußte es! Ich sagte es gleich! Nur Billy wußte, wo Dein Gold war, und nun ist er verschwunden, mit ihm Dein Geld!“

Joe ging wie ein eingesperrter Tiger vor der Hütte auf und ab. Er hatte bei dieser „Prospecting tour“ an einem sonderbaren Orte nach Gold gesucht, denn, statt die wilden Schluchten

und Ravinen zu sondiren, war er drüber in Richtung gewesen, wo der alte Worth wohnte. Dieser alter Wüsthens war zwar seinen Ritt von siebzug Meilen werth, aber bei ihm wohnten mehrere Bestie Worth, seine einzige Tochter, die sich ebenso sehr durch Liebenswürdigkeit wie ihr Vater durch Sauerköpfigkeit auszeichnete. Bestie hatte bei dem letzten Besuche ihrem Bewunderer gestanden, daß er ihr gefalle, und den ganzen Heimweg hatte der Glückliche kalkuliert und berechnet, wie viel Gold in dem Säckchen war, und was es kosten würde, eine neue, größere und schönere Hütte mit Veranda und Küche und allem sonstigen Zubehör zu bauen und sie in einem für Bestie passenden Stile zu möbliren.

Aber jetzt war das Goldsäckchen verschwunden, und Joes glückliche Träume vergingen, als ob es nur eine „Mirage“ die fata morgane des australischen Wüsthens — gewesen sei. Seine Hände ballten sich vor Jörn und Verzweiflung in den Taschen, und die Rechte berührte etwas Hartes. Es war ein Taschenmesser, das er in Richtown gekauft hatte, um Billy damit eine Freunde zu machen. Mit einem Fluge warf er das Messer in die Schlucht hinab.

Indeß, es war immerhin ein Weiser, das eine halbe Krone gekostet hatte und der Grundstein zu einem neuen Goldsäckchen mußte bald gelegt werden. An Verschwendung und unnütze Ausgaben dachte Joe für die nächste Zeit nicht denken. Er kletterte mit fieberischer Hast in die Schlucht hinunter. Dabei stolperte er über einen Kiefer.

„Was, Billy, Du liegst hier! Herrgott, wie ich nur auf solche Gedanken kommen konnte! Armer kleiner Schelm, ich habe Dir Unrecht gethan! Wack! auf Billy, wack!“

Terrible Billy schlug die Augen auf und lächelte wie ein sterbender Gladiateur, als er seinen Freund erblickte.

O Billy, jetzt verstehe ich Alles! Die Ganner haben Dir gedroht und Dir Angst gemacht, bis Du ihnen gezeigt hast, wo das Gold war, und dann haben die Schurken Dich in den Abgrund geworfen. Du armer Goldjunge Du!“

Aber jetzt richtete sich Terrible Billy auf. Was lag ihm an einem gebrochenen Arm und ein paar Beulen und Löchern im Kopfe. Seine Ehre stand auf dem Spiele!

„Mir Angst gemacht!“ Eine Welt von beleidigtem Ehrgefühl lag in den drei Worten. Dann sank er zurück in die Arme Joes und erzählte seine Geschichte. Als er dem Ende seines Berichtes nahe kam, sah Joe, wie er mit einem der vielen Löcher in German George's Hosen kampte, und nach vielen vergeblichen Bemühungen kam das Goldsäckchen die conditio sine qua non der Verwirklichung von Joes Zukunftsplänen, zum Vorschein.

„Und es war so verdammt dunkel,“ schloß Billy seine Geschichte, „daß mich der Teufel geradewegs in die verfluchtete Schlucht hineinführte. Dals über Kopf fiel ich hinunter, aber das Säckchen ging mit, denn ich dachte, wenn ich es in der Hütte ließe, könnten die verfluchten Gallanten am Ende wieder kommen und es doch noch finden. Zehntausend Willigatoren! Werden die Kerle fluchen, wenn sie hören, die verschweifte Schlange mit ihrem Riß! Bilch! war Niemand anders als Terrible Billy!“

* Das große Uebel in der Welt ist schon seit alter Zeit, daß man im Leben selten hält auf rechte Maßigkeit. Der Eine überläßt sich oft, der Andere trinkt zu stark, der Dritte plagt sich Tag und Nacht und strengt sich an zu arg. Da geht dem Magen die Geduld doch endlich aus; er spricht: „an meinen Seiten bist Du schuld, Dir dien' ich länger nicht!“ — Und nun müßte der Organismus in's Stoden gerathen, wenn er nicht mittelfst S. Bernard Kräuterpillen wieder in Gang gesetzt würde. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.

Fin de siecle — Dienstmädchen.

In einem Pittsburgener Blatt wurde kürzlich ein „junger Mann für allgemeine Hausarbeit gesucht, der trocken, waschen und bügeln könne, und auch mit Kindern umzugehen verstehe.“ Das wurde als guter Witz betrachtet, den sich Niemand erlaubt habe, der sich über die „Dienstmädchennoth“ lustig machen wollte. Aber die Anzeige war ernst gemeint, denn der betreffende Einfindner erklärte, seine Frau, welche ihre Dienstmädchen stets sehr gut behandelte, könne durchaus kein Dienstmädchen mehr finden, sondern höchstens eine Dienstiname, welche möglicherweise noch von ihr be-

dient sein wolle.

Und die auf die Anzeige eingegangenen Antworten zeigen, daß das Verlangen der Wollen leitens der herben Gelschlechter, womit bisher nur die Wägblätter sich beschäftigten, thätlich schon stattgefunden hat. Zwei der Antworten lauten folgendermaßen:

„P. O. Box 27 — Geehrte Redaction! Da ich schon von jung auf mich mit häuslichen Arbeiten betraut habe, und genügend berartige Zeugnisse habe, so wünsche ich mich um die ausgeschriebene Stelle für einen jungen Mann für allgemeine Hausarbeit zu bewerben. Köchen und Piebacken verstehe ich aus dem ff. Auch bin ich stets mit wenig Arbeit zufrieden gestellt. In der Hoffnung, daß die Stelle mir übertragen wird, grüßt J. P. Hoffmann.“

Man sieht, daß dieser Herr nicht nur die Fähigkeiten eines tüchtigen Dienstmädchens der neuesten Zeit hat, sondern demselben auch im Charakter gleicht, denn er ist mit wenig Arbeit bei möglichst hohem Lohn zufrieden.

Die zweite Bewerbung lautet: „Geehrte Box 27. — Da ich genügend und gute Zeugnisse aufzuweisen habe, und in sämtlichen von Ihnen verlangten Gegenständen bewandert bin, besonders das Waschen und Bügeln gut verstehe, so erlaube ich mir hiermit mich um diese Stelle für allgemeine Hausarbeit zu bewerben. Kleine Kinder zu hütern, eine Specialität, von mir. Adress: Louis Kres, Joint P. O. Mchegny Co., Pa.“

Ob die betreffende Hausfrau einen Versuch mit einem dieser männlichen Dienstmädchen gemacht habe, wird nicht gesagt. Aber was werden die „Bridgets“ nun thun, wenn sie wirklich so bespottet werden?

— Ein seltenes Jubelstündchen wurde in Lüneburg begangen. Am 2ten Mai 1870 wurde die Witwe des Matias Becker vom Magistrate als Jubelstündchen für die Stadt angefertigt; am 2ten d. Weis. waren es 25 Jahren, daß Frau Becker ihrem schweren Berufe ununterbrochen obliegt. Der Dienst einer Stadtbüchlerin ist ein sehr schwerer und raucher. Sie hat bei Ausübung ihres Berufes alle Krankheiten aus der größten Gefahr ihres Lebens und Gesundheit ausgelegt, denn die ihr obliegenden Vorrichtungen zwingen sie, mit der Beside in Berührung zu kommen und sie ist dadurch in erster Linie der Anstichungsgefahr ausgesetzt. Frau Becker hat in den 25 Jahren ihrer Thätigkeit bei der Bearbeitung von über 4000 Leichen Hülfe geleistet. Der Magistrate hat Beranlassung genommen, der Frau Becker ein Ehrengehalt in Geld zu überreichen.

Ein jüdischer Gast.

Schmerz ist stets ein jüdischer Gast und oft avarit er sich bei seinen Opfern auf Lebenszeit ein. Viele Heilmittel können, wenn es sich um Rheumatismus handelt, durch den rechtzeitigen Gebrauch von Dr. Williams' Magenbitters verhindert werden. Dasselbe verhindert das Fortschreiten dieser hartnäckigen und gefährlichen Krankheit von vornherein. Die Berechnung, geloblich ist mit gutem Bedacht zu gebrauchen, denn bei Rheumatismus muß man stets gewärtig sein, daß er sich auf die vitalen Organe wirt, und das Leben ein Ende macht. Es gibt kein erlösendes und überlegenndes Jugend für die Fortschrittlichkeit des Bitters, als das von Werst, welche viel Rheumatismuskrankte behandelten haben. Versuchen, welche durch Leben erwie und Besetzung der gewöhnlichen Ernährung ausgeführt sind, sollten das Bitters als Ersatz gegen deren schlimme Folgen gebrauchen. Auch Malaria, Dyspepsie oder Beranlassungen, Leber- und Nierenerleiden, Nervenkrankheiten und allgemeine Hinfälligkeit gehören zu den Uebeln, gegen welche das Bitters eine Schutzwehr ist. Von belon deren Nutzen erweist es sich für Greise, da es die Unbequemlichkeiten und Heimgängen hohen Alters weksam lindert und hebt.

Voelcker Bros.

MOEBELN!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbelen aller Art!

Alle Möbelen für Küche bis zum Vorzimmer sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern angeführt.

Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Der Mitchell Wagen



Er ist stärkste und leichtgehendste von allen. Er wird allen andern vorgezogen! Zum Verkauf bei H. D. GRUENE, Thorn Hill

Oscar Bergstrom, Präsident. Otto Wahrmond, Supt. Otto Koehler, V.-Präs. u. Geschäftsführer.

San Antonio Brewing Ass'n.

CITY BRAUEREI. Brauer des berühmten Pearl Flaschen-Bieres. Dießes Bier zeichnet sich durch seine Reinheit und Güte und durch seinen Wohlgeschmack aus und übertrifft alle Flaoidenbiere im Markte. Das Bier wird in der Stadt frei ins Haus abgeliefert. Jede Flasche garantiert!



(Eingefandt.)
Festpredigt, gehalten am Sonntag, den 12. Mai, A. D. 1895, in der Deutschen Protestantischen Kirche, von Pfarrer G. H. Knus, bei der Feier des 50-jährigen Jubiläums zur Erinnerung an die Gründung der deutschen Colonie und der Stadt Neu Braunfels in Comal Co., Texas.

Geliebte Freundinnen, Freunde und Anwesende! Was ist es, das uns heute noch früher als gewöhnlich durch der Stillen eherner Mund in unser Liebes und Schönes Gotteshaus gerufen hat. Wir alle wissen, daß wir eine seltene und bedeutungsvolle Feier in unserer Stadt miteinander begehen, und haben deshalb uns hier zusammen gefunden, um zuerst unserem allmächtigen Gott und Vater an freien Stücken unser Lob und unseren Dank anzukündigen für Seine wunderbaren Fährungen und Verlungen dieser vor 50 Jahren hier gegründeten Colonie von deutschen Einwanderern, um dann nach Schluß des Gottesdienstes mit um so freudigerer Bewußtsein „Gott die Ehre des Tages gebend, und unsere Menschen- und Christenpflicht erfüllt zu haben, mit ganzer Seele, mit vollem Bewußt- und mit richtigem Verständnis an dem Jubiläumstheater teilnehmen zu können.

Die Sonne lacht, wohin wir schauen,
Der Erde Gottes freundlich zu;
Wie herrlich glänzen Deine Gauen
D' Jubelstadt, wie schön bist Du! —
Im bunteschmückten Festgewande,
Steht Du nun da mit fünfzig Jahr',
Gelächert hast Du in diesem Lande
Für deutsches Wesen, — das ist wahr! —
So freude heut' Dich dieses Festes,
Als Ehrentag der Colonie, —
Das Beste wünschen wir als Gäste
Neu Braunfels, — für die Zukunft, —
Dir! —

Es ist ein sinnvoller Gedanke, wenn der Apostel Paulus sagt: „Die Schöpfung lehnt sich mit uns und harret auf die herrliche Freiheit der Kinder Gottes. Sie trauert wenn sie nicht gerettet ist noch wird von Menschenhänden, nicht ihrer Bestimmung entgegenführt wird in die Wohnstätte der Gefittung und Bildung eines leiner Menschenaufgabe sich verbundenen Volkes.“ Das ist es ja gerade, an was dieses Fest uns erinnert, und was Neu Braunfels mit diesem Comal County als der ältesten deutschen Colonie von Texas eine Bedeutung und einen guten Ruf weit über die engen Grenzen hinaus verschafft hat, daß die stetige Arbeit und Sparlichkeit eines ausdauernden, für höhere und ideale Zwecke eingewanderten Volkstammes, die Segnungen einer gewissenhaften und wohlgeordneten Stadt- und Countyverwaltung unter der Mitwirkung und dem machtsamen Auge der Bürgerlichkeit und die Solidarität der hiesigen Einwohner ein freies und wohlhabendes deutsch-amerikanisches Stadtwesen hier begründet, befördert und bis zum heutigen Tage aufrecht erhalten haben, begleitet von einer gewissen Selbstlosigkeit und einem Opferfinn der Bürger in der Hingabe für die öffentlichen Interessen, für die Wohlfahrt und den Fortschritt dieses südbäuerlichen Gemeinwesens. Dieser Festigkeit und Beharrlichkeit des Bürgerfinnes ist es zuzuschreiben u. zu verdanken, daß Neu Braunfels trotz seiner nun 50-jährigen Existenz in den Vereinigten Staaten von Nord Amerika im Reine und in der Sprache deutsch geblieben ist und in Folge davon die Stadt nur von wenigen Anglo-Amerikanern bewohnt wird.

„Darum gedente ich nach Psalm 77, Vers 12—15 an die Thaten des Herrn, ja ich gedente an Deine Wunder, und sage von allen Deinen Werken, und sage von deinem Thun, Gott, Dein Weg ist heilig! Wo ist so ein mächtiger Gott, als Du, Gott, bist? Du bist der Gott, der Wunder thut, Du hast Deine Macht bewiesen unter den Völkern!“ Dürfen wir nicht in dieses schöne Psalmwort Zusammenfassen, was von Dankgefühlen von Wünschen und Gebeten, von Hoffnungen und Gelübnissen heute in dieser Stunde unser aller Herz bewegt? Haben und Lätten wir nicht genug zu reden von den großen Thaten, die Gott an uns und unter uns gethan hat seit 50 Jahren von der ersten Landung unserer deutschen Emigranten an, — seit der Gründung dieser deutschen Colonie im Jahre 1845, — seit dem 25-jährigen Jubiläumstheater im Jahre 1870 bis heute wieder? — Ja, ja, es sind heilige Wege die Gott mit dieser Colonie und Stadt und mit ihren Bewohnern gegangen ist Wunderbar hast du, o Gott die Schicksale der Einzelnen wie dieser Colone und späterer Stadt und Land, seit von

Neu Braunfels geführt, deshalb Lob, Preis, Dank und Ehre Dir dafür.
Nach Abstammung, Nationalität und dem Sprachgebrauche sind wir hier geborene Deutsche und Deutsch Amerikaner geworden und geblieben, — dem Geiste und dem Ziele unserer Einwanderung hierher sind wir dem neuen Heimatlande treu geblieben, — als freie und unabhängige Menschen und amerikanische Bürger haben wir gelobt, für diese Republik zu leben und zu sterben.

Möge Gott, der alleinige Herr dieser Welt, Seine Gnade und Seinen Segnungen zum fröhlichen Beginnen, Durchführen und Gelingen dieses 50-jährigen Jubiläumstheaters in dankbarer Erinnerung an' der Festtheater, was Gott Großes hier gethan hat an allen den Pionieren, den Colonisten, den Mannern und Frauen und ihren Nachkommen vom ersten Betreten dieses neuen Landes, als einer „terra incognita“ an bis heute, wo nun aus tausend Stimmen der Festjubel schallt:

„Hier laßt uns unsere Hütten bauen,“
„Ubi bene, ibi patria“
Brüder, Schwestern, nun zum Bunde!
Diese schöne Feiertunde
Führt uns hin zu lichten Höhen!
Preis und Dank dem Weltentmeister,
Der die Herzen, der die Geister
Bis auch heut beschützt hat!

Mögest Du, o ewige Allmacht, die Du väterlich und weise das begonnene Werk zu aller Menschen Erlauben in diesem Menschenwerke bis hierher begleitet und erhalten hast, auch fernerhin Dich dieser Stadt und Landschaft mit allen seinen Bewohnern lieblich annehmen, die da sich ehrlich und redlich bemühen, im Schwerte des Angefichtes nach Deinem Reiche hienieden und seiner Gerechtigkeit zu leben, so daß mit dem äußeren und materiellen Wohlstande auch der geistige in wahrer und aufrichtiger Gottesfurcht, in Gerechtigkeit, Achtung vor den Befehlen und in Beförderung des sittlich guten Geistes in allem Edelem und in irgend einer Tugend zur charakteristischen Veredelung des jetzigen hiesigen Geschlechtes zunehme, daß Du, o lieber Gott, dadurch von uns als besten Kindern geriet und der nächste in unserem Mitmenschen erbauet und geliebet werde.

Die Gnade und der Segen des Allmächtigen, unseres Gottes und Vaters, sei nun als „gütige Vorlesung“ mit unserem Jubiläumstheater, — sei mit unserer Stadt, unserem County, Staat und Vaterland, — sei mit unseren Festtheaternehmern und Gästen von Hoch u. Fern, — sei mit uns Allen! — Amen! —

Sehr schwach!

Sehr schwach in der That sind die Ausflüchte auf Schwäche für Leute, die an chronischer Krankheit leiden, wenn sie sich krafftlos wirkender Barmittel bedienen. Es ist wahr, daß diese Barmittel auf die Eingeweide wirken, aber sie thun das in bestiger Weise; die Eingeweide werden dadurch nur geschwächt und gereizt und verschonen sich nicht um so schneller ihre von der Natur angewiesene Funktion. Heiliger Magenbitters ist ein linder wirkendes Erweichungs- und Verdauungsmittel, das weder schmerzt noch schwächt. Ueberdies befördert es die Verdauung und die regelmäßige Thätigkeit der Leber und der Nieren. Es ist eine feste Barriere gegen und Heilmittel für malarische Fieber und Rheumatismus, und von wohlthätiger Wirkung auf schwächliche nervöse und bedäuferte Personen. Als medizinisches Stimulansmittel hat es nicht seines Gleichen. Gewissenhafte Ärzte empfehlen es rücksichtslos und die vom Publikum damit gemachten Erfahrungen bestätigen diese Empfehlung. Appetit und Schlaf werden durch das Bittere in eben so angenehmer als zuträglichere Weise gefördert.

— **Deutsch-Westafrika.** Verschiedene Plätter brachten vor einiger Zeit beunruhigende Meldungen über Unruhen, die in Togo ausgebrochen sein sollten; hierüber liegen aus dem deutschen Schutzgebiete nunmehr nähere Nachrichten vor. Diesen Nachrichten ist zu entnehmen, daß die Einwohner einiger Distrikte in der Nähe der Station Misaböhe, insbesondere die von Towe, sich unbüthmäßig erwiefen und eine herausfordernde Haltung angenommen hatten. Eingeborene Polizeimannschaften, die von dem Leiter der Station nach Towe entsandt worden waren, um Ruhe zu stiften, wurden dort angegriffen und hatten zwei Vermundete. Auch überfielen die Towe-Leute mehrere Träger die Sachen nach Misaböhe bringen sollten, wobei zwei der Träger getödtet wurden. In Folge dieser Vorgänge brach eine größere Abtheilung der eingeborenen Schutztruppe unter Führung des Polizeimeisters Crelach von der Küste nach Misaböhe auf. Sobald sich die Kunde von dem Anrüden der Truppe verbreitete, sandten die Towe Leute Boten nach der Station und meldeten ihre Unterwerfung an, die indessen nach dem, was vorausgegangen war, nicht angenommen wurde. Die Polizeitruppe schritt sodann erfolgreich gegen die Rührführer ein. Wie die inzwischen

F. S. Cutter Whiskey

10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befinden sich jetzt in den folgenden Saloons:
Otto Heilig, Mittendorff & Sons, Lenzen's Hotel, Holzmann & Worff, J. Simon, G. D. Gruene, Thornhill.
Geo. Schneider & Co., Galveston, Agenten für den Staat.

FAUST & Co.
Mühlen- und Ginbesitzer
sowie
Wholesale und Retail Händler

in allen Waaren. Farmprodukte werden stets zum höchsten Marktpreise gekauft.

aus Togo eingetroffenen, bereits veröffentlichten telegraphischen Meldungen ergeben, herricht gegenwärtig im Schutzgebiete volle Ruhe.
S. W. Bassford in Carthago, S. D.
Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Parke's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, „Parke's Sure Cure“ übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Nierenkrankheiten. Verkauf bei 4 N. Tolle.

Er-Premier Stambulow von Bulgarien.
Er-Premier Stambulow von Bulgarien wurde in diesen Tagen in Berlin erwartet, da er deutsche Ärzte über sein Nierenleiden zu Rathe ziehen wollte, ehe er Karlsbad besuchte. Zeitliche Depeschen aus Sophia melden jedoch, daß die Regierung dem Er-Premier die Erlaubnis zum Verlassen des Landes verweigert hat, obwohl er bei ungeeigneter Behandlung dem Tode verfallen zu sein scheint. Er wird von Polizisten in seinem eigenen Hause bewacht. Die Vertreter Deutschlands und anderer Mächte haben sich ohne Erfolg zu seinen Gunsten verandert. Fürst Ferdinand hat, um die Verantwortung für die Gefahr von sich abzuwerfen, welche dadurch dem Mann droht, der ihm zur Krone verhalf, Bulgarien verlassen. Sobald Stambulow um Hilfe nachsuchte, reiste Fürst Ferdinand nach Frankreich ab, unter dem Vorgeben, er sei an das Krankenbett seines Onkels berufen worden. Der Herzog von Anjou und die Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg-Gotha reisten zu gleicher Zeit von München ab und schlossen sich dem Fürsten in Chantilly an.

Herz Stambulow schreibt seinen persönlichen Freunden in Berlin und Wien, sein Leben schwebe in Gefahr. Wenn er der Krankheit, an welcher er jetzt leidet, nicht erliege, so werde er ermordet werden. Es scheint, daß lange Haft und Krankheit ihn trübsinnig gemacht haben. Seine Freunde glauben nicht, daß man ihn ermorden werde, allein sie tadeln nichtsdestoweniger die Härte, mit der er behandelt wird.

„Das Blut ist das Leben“.
so heißt das alte Sprichwort, und das Windefte das auch nur einen Theil irgend eines Orgens des Körpers bildet, muß seiner rechten Blutzug darin durch das Blut erreichen. Wenn also das Blut gereinigt und durch Hood's Sarsaparilla in gutem Zustand erhalten wird, so ist es eine unbedingte Folge, daß sich die Wohlthat dieser Medizin jedem Organ im Körper mittheilt. Kann es etwas Einfacheres geben als die Methode, durch welche diese vorzügliche Medizin wirkt, die sie gretzlich und geduldig versuchen wollen, eine gute Gesundheit giebt.

— Ein riesiges Meteor fiel am Mittwochabend einige Meilen nördlich von Miles, Wis., zur Erde und explodirte. Der gewaltige Knall, welcher meilenweit gehört wurde, segte die umwohnenden Farmer in nicht geringem Schrecken. Der Niedergang des Meteor's war mit brillanten Lichteffekten begleitet. Da, wo der himmlische Fremdling aufschlag, wurde ein tiefes Loch in die Erde gewühlt.

— In Habom a City, St., 25. Mai. Die Strafen für das vorgezeigte Einbringen in die Refekation werden bereits verhängt. Von den 227 im Lande behufs Registrierung eingereichten Applikationen wurden nur 27 entgegengenommen. Die übrigen wurden zurückgewiesen, weil die Gesuchsteller seit dem 3. März 1893 die Rickapoo-Refekation betreten hatten. Dieser Umstand erregt hier ungeheure Aufregung, da die Mehrzahl der Leute, welche sich an dem Wettkamp um das Freiland

Niederlagen des berühmten
F. S. Cutter Whiskey
10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befinden sich jetzt in den folgenden Saloons:
Otto Heilig, Mittendorff & Sons, Lenzen's Hotel, Holzmann & Worff, J. Simon, G. D. Gruene, Thornhill.
Geo. Schneider & Co., Galveston, Agenten für den Staat.

aus Togo eingetroffenen, bereits veröffentlichten telegraphischen Meldungen ergeben, herricht gegenwärtig im Schutzgebiete volle Ruhe.
S. W. Bassford in Carthago, S. D.
Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Parke's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, „Parke's Sure Cure“ übertrifft alle anderen Medicinen für Rheumatismus und Nierenkrankheiten. Verkauf bei 4 N. Tolle.

FAUST & Co.
Mühlen- und Ginbesitzer
sowie
Wholesale und Retail Händler

in allen Waaren. Farmprodukte werden stets zum höchsten Marktpreise gekauft.

theiligten, davon betroffen wird. Denn jeder dieser Einwohner ist seit jenem Datum entweder in Geschäften oder zum Vergnügen im Rickapoo-Lande gewesen. Falls der Minister des Innens das Verfahren des Landamtes billigt, so werden Hunderte von Veranstandungen die unausbleibliche Folge sein.

Ein Veirgedicht.
Folgendes Veirgedicht zeichnet sich durch seine Originalität aus. Man kann es nämlich nach allen Richtungen, von oben, von unten, vor- und rückwärts lesen. Es lautet:
Frauen und Männer.
In Euch ist Stetigkeit, Ihr Männer, ja für-
wahr, Ihr Frauen, bei Euch bleibt Wandel-
und Reich. Wer kann man dort
Der hat sich gut be- Der Rannmört
wahrt. Wer Frauenwort Der hat auf Sand
verehrt. Alles seltene ist Stets was der Mann
tund Das Wort aus Frauen- Ein Lustbaud es
mund Der Sang von Weiber- Er sei verpönt hin-
ter. Mit ist er, ewig neu, Der Gedacht: ein
Mann, ein Wort.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei R. Hampe. 12H
Dr. Price's Cream Baking Powder.
Welt-Ausstellungs Medaille und Diplom.
Die Buckeye Nähmaschine ist die beste und billigste. Nur zu haben bei 30, 4t N. Holz & Son.
Abonnirt auf die New Braun-
felder Zeitung \$2.50 per Jahr
; Graaten und Damennutzerzeug
sehr billig bei 29, 4t R. Hampe.
; Ehe Ihr einen Riding Cultiva-
vator kauft kommt zu
26 ff Orth & Gerlich.
; Eine gute second hand Bugay,
sowie 2 Higs billig bei
30, 4 N. Holz & Son.
; Die Office der „City“-Brauerei
befindet sich seit dem 1ten April in dem
Hollenbeck'schen Hause in der Seguin
Straße und werden Bestellungen dort
gern entgegengenommen. Kunden können
dabei auf Gieß in irgend welcher
Quantität gegen geringe Vergütung be-
kommen. 25f
; Jeden Donnerstag Ice Cream bei
H. Weue. 30f
; Schwarzeidene Sonnen- und Re-
genschirme zu Kosten Preis bei
29, 4t R. Hampe.

; Boelder Bros. reparieren Nähma-
schinen unter 12 Monate Garantie. 19
; Wer eine Gallone oder Quart Whis-
ky kaufen will, der findet die besten und
preiswürdigsten Marken bei
35, 1y Ludwig & Schmalzholte.
in Ludwig's Hotel Bar.
; Gebrüder Streuer haben langjä-
hrige Erfahrung im Saloon-Geschäft und
bekahld den größten, best sortirten
Vorrath seiner Weine, Whiskies, vor-
züglichster Cigarran und Tabake. Feinst-
stes lesterfrisches Lagerbier stets an'Haft.
Whisky wird verkauft der Quart sowohl
wie per Gallone. Two Brother's Sa-
loon, gegenüber dem Courthouse.

; Boelder Bros. reparieren Nähma-
schinen unter 12 Monate Garantie. 19
; Die beste Nähmaschine im Marke
für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie
4 ff bei Geo. Weuffer & Co.
; Jetzt ist es Zeit Strohtoppide zu
legen. Geht nach Boelder Bros., sie
haben die besten und billigsten. 21

Bankrupt.

Der feine braune Hengst von edlem
Geblüt steht während der Saison in den
Stallungen der Comal County Fair As-
sociation in Neu Braunfels. Bedin-
gungen \$15.00.
Harry Lamb.

Notiz.

Mein Pferd „Morgan“ und mein
Fehl „Moses“ neben den Küstern diese
Saison zu \$8.00 zur Verfügung. Die
Hälfte im Voraus und der Rest bei Ge-
burt des Fohlens.
18, 3m P. C. Reifer.

* Dr. Hadra ist jeden Sonntag
in Dr. Leonhard's Office in Neu
Braunfels zu treffen. 13, 1 f

I Den besten, stärksten und billigsten
Riding Cultivator fault man
26 ff bei Orth & Gerlich.

Der neue Store!

San Antonio Straße, gegenüber dem Courthouse.
STREUER & HOFMANN
haben ein reichhaltiges Lager aller gangbarsten Dry Goods und das Lager
Groceries bietet Alles, was in einer Haushaltung gebraucht wird. An Efson
ren, wie eingemachte Früchte, Gemüse, Schapeln u. s. w. findet man im
Store des Beste im Markt. Seht Euch die Waaren an, verlaßt sie und
werdet Euch überzeugen, daß man im neuen Store von Streuer & Hofmann
prompt bedient und billig verkauft.

Joseph Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, G. Clemens, W. Clemens
Vice-Präsidenten, Kassirer, Vstl. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.
Kapital - - - - - \$50,000
Ueberschuß, \$11,500.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an
Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einlösungen promptly besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen
Feuer und Tornado.
Direktoren: Louis Fenne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust
und Hermann Clemens. 27, 1y

P. Faust & Co. Roller Mills

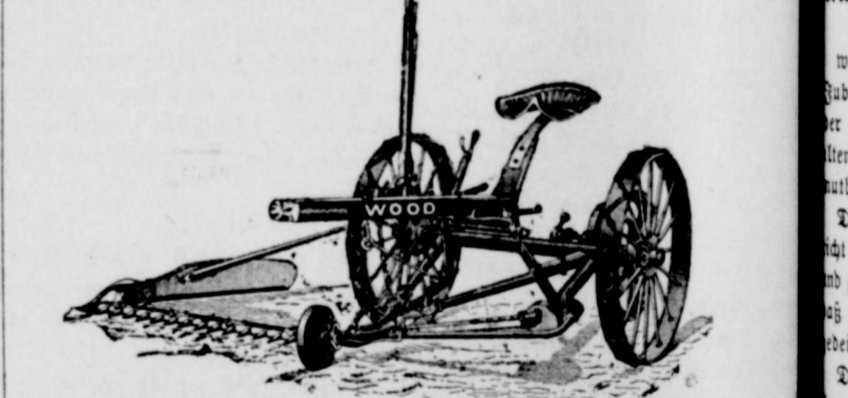
Nach dem neuesten und bewährtesten System.
Liefere 300 Barrel Weizenmehl und 200 Barrel
Korn- und Roggenmehl per Tag.
**PEERLES, BLUE RIBBON
und RED STAR FLOUR**
; Jeder Sack garantiert. 26

Die Mutual Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York

gegründet am 1ten Februar 1843
ist die älteste und größte in den Vereinigten Staaten und wird als Mutter Ab-
derartigen Gesellschaften betrachtet. Da sie heute als das größte Unternehmen
der Welt angesehen werden kann, läuft Niemand Gefahr, sich der Old Mutual
anzuvertrauen und darf eine Police in derselben neben der Versicherung als die
sicherste Kapitalanlage betrachtet werden. Um nähere Auskunft wegen der ver-
schiedensten Pläne wende man sich an
G. Guene, Jr.
Neu Braunfels, Tex.

Wm. SCHMIDT,

Seguinstraße, Neu Braun
händler in allen Sorten von
Farmgeräthmaschinen
Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



**Agent für Walter A. Wood's weltberühmten
Ernte- und Nähmaschine**
Garantirt die beste im Markte.

Zu verkaufen!

Unter außergewöhnlich guten Bedin-
gungen (keine Rentenzahlungen und nie-
drige Finsen) verkaufe ich gewisse Län-
dereien, welche ich von Schuldnern über-
nehmen mußte. Unter andern: 445
Ader 4 Meilen von Sgaur, \$10 00
per Ader; bewässerbare Farm in Uvalde
County, \$5 00 per Ader und bewäs-
serte Ranch \$2.50 per Ader. 25,000
Ader 60 Cent's per Ader. Nähere
Auskunft bei
E. G. Chandler, Lockwood Bldg.
14, 6m San Antonio, Texas.

**Neu Braunfels' Gegen-
seitiger Unterkühungs-
Verein**

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein
für Neu Braunfels und Umgebung
auf die einfachste Weise eingerichtet,
für alle wie für Männer. Keine Gesell-
schaft zeitraubenden Umständen, keine Be-
fugnisse mit anderen Organisationen.
So the, die sich in den Verein durch-
men lassen wollen, können sich durch
nes der nachstehenden Mitglieder
Directoriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
G. F. Fischer, Schatzmeister
G. Rudorf }
Wm. Seelock } Directoren
D. Heilig }

Aufforderung.

Da wir unser Saloon-Geschäft ab-
zugeben haben, fordern wir alle
die uns noch schulden, sofort auszu-
zahlen. Die Abrechnung kann bei
mann & Co. (unserer Nachfolger)
bei uns selbst gechehen.
Mittendorff & Sons.